



projektträger
jülich

Umwelterklärung 2025

Aktualisierte Umwelterklärung des Projektträgers Jülich mit den
Daten der Jahre 2021 bis 2024

Gemeinsam für Innovationen,
die wirken

Impressum

Herausgeber

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich GmbH
52425 Jülich

Verantwortlich

Daniela Wirtz, Leiterin des Projektträgers Jülich
Dr. Ellen Kammula, Referentin für Nachhaltigkeitsmanagement PtJ

Redaktion

Dr. Ellen Kammula, Referentin für Nachhaltigkeitsmanagement PtJ
Eva Wessel-Bothe, Projektmanagerin Nachhaltigkeit, PtJ

Satz und Layout

Projektträger Jülich, Forschungszentrum Jülich GmbH

Stand

Januar 2026

Bildnachweise

S. 10, oben: Forschungszentrum Jülich/Ralf-Uwe Limbach; unten: © OpenStreerMap; S.11: © Technologiezentrum Jülich; S. 12: © Michael Reitz; S. 13: Projektträger Jülich/Laura Grote; S. 15: © Robert Kneschke – stock.adobe.com; S. 17, 36: Manuel Thomé; S. 32: © Thomas – stock.adobe.com; S. 33 oben: © H2FLY; unten: © supansa – stock.adobe.com (generiert mit KI); S. 34 oben: © Shutterstock/Sansoen Saengsakaorat; unten: © Watermill Studio – stock.adobe.com (generiert mit KI)

Alle übrigen Icons, Infografiken, Fotos und Illustrationen: Projektträger Jülich, Forschungszentrum Jülich GmbH

Die vorliegende Erklärung ist unsere zweite EMAS-Umwelterklärung. Sie ist nach Anhang IV der EMAS-Verordnung erstellt und gilt für unsere Standorte Jülich, Berlin und Rostock. Wir beziehen uns hierin auf die Daten aus den Jahren 2021 bis 2024.



Inhalt



Vorwort	5	Umweltaspekte	22
		Bewertung der Umweltaspekte	23
Portrait	7	Beschreibung der bedeutenden Umweltaspekte	25
Projektträger Jülich im Profil	8	Kernindikatoren	37
Leitbild Nachhaltigkeit	14	Einhaltung von Rechtsvorschriften	41
Unsere Motivation: Nachhaltigkeit fördern wir – Nachhaltigkeit leben wir	15	Nachhaltigkeitsziele	43
Unsere Ambition: Transformation nachhaltig gestalten	16	Erklärung der Umweltgutachter	49
Aufbau des Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagementsystems	19		

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Interessierte,

wir freuen uns, Ihnen in dieser Umwelterklärung bereits im zweiten Jahr über unsere internen Nachhaltigkeitsaktivitäten zu berichten. Seit der Einführung des Umweltmanagementsystems *Eco Management and Audit Scheme (EMAS)* und der erfolgreichen Erstvalidierung im Jahr 2024 haben wir bereits eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt. So konnten wir unsere Umweltleistung verbessern und Nachhaltigkeit fest in unserem Arbeitsalltag verankern. Zukunftsthemen ganzheitlich voranzubringen – das ist unser zentraler Antrieb bei PtJ. Als einer der führenden Projektträger entwickeln wir erfolgreich Konzepte zur Forschungs- und Innovationsförderung auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene. So wirken wir unter anderem an der Erreichung der Energie- und Klimaziele sowie der globalen Nachhaltigkeitsziele (*Sustainable Development Goals*) der Vereinten Nationen mit. In Nordrhein-Westfalen leisten wir im Rahmen des Strukturwandels einen entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen und digitalen Transformation der Wirtschaft.

Wir sind Partner für die Umsetzung gesellschaftlich relevanter Zukunftsthemen und unterstützen unsere Auftraggebenden bei der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft. Unser Ziel ist es, Forschung und Entwicklung zu unterstützen, um neue Ideen und technologische wie soziale Innovationen zu schaffen und dabei den Wissenschafts- wie Wirtschaftsstandort Deutschland zu stärken. Wir identifizieren gesamtgesellschaftlich wichtige Themen und adäquate Lösungen. Dabei stellen wir uns auf die Strategien, Zielgruppen und Themenfelder unserer Auftraggebenden ein und entwickeln passende Innovationsinstrumente.

In Zeiten multipler Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erfordern auch die Bekämpfung des Klimawandels und die Umstellung auf erneuerbare Energien eine grundlegende Anpassung unserer Lebensweise. Gleichzeitig verändert die digitale Transformation unsere Gesellschaft und unser Wirtschaftssystem. Über vielfältige Themenfelder, die wir in den drei Geschäftsfeldern *Energie und Klima*, *Nachhaltige Entwicklung und Innovation* sowie *Forschung und Gesellschaft NRW* betreuen, leisten wir beim Projektträger Jülich hierzu unseren Beitrag.

Viele Kolleg:innen identifizieren sich in besonderer Weise mit Forschungsprogrammen im Themenfeld *Nachhaltigkeit*. In den letzten Jahren entstand daraus die Motivation, das eigene Handeln auch im Arbeitsalltag ressourcenschonender auszurichten.

Nachhaltigkeit ist daher Teil unseres Selbstverständnisses. Als Dienstleister in der Projektförderung fördern wir im Auftrag unserer Auftraggebenden nachhaltige Zukunftsthemen wie die Energiewende oder den Schutz der Meere. Zudem unterstützen wir unsere Auftraggebenden dabei, Nachhaltigkeit in der Konzeption von Fördermaßnahmen systematisch zu berücksichtigen.

Unser Leitspruch lautet: Nachhaltigkeit fördern wir, Nachhaltigkeit leben wir. Für unseren Arbeitsalltag bedeutet das zum Beispiel, dass wir perspektivisch klimaneutral arbeiten wollen, die Gesundheit von Kolleg:innen fördern und nachhaltig wirtschaften. Nicht zuletzt haben wir – als öffentlich finanzierter Projektträger und als Teil des Forschungszentrums Jülich – eine gesellschaftliche Verantwortung: Wir sind dem Gemeinwohl verpflichtet. Wir leben Nachhaltigkeit vor und inspirieren dadurch unser Umfeld.

Aus diesem Grund haben wir uns im Jahr 2022 dazu entschieden, das Umweltmanagementsystem EMAS einzuführen. Unsere wichtigsten Grundsätze haben wir in unserem Leitbild Nachhaltigkeit formuliert. Wir setzen sie in verschiedenen Maßnahmen um – in der Projektförderung, im Arbeitsalltag und als Vorbild für die Gesellschaft.

Dabei zeigen wir transparent auf, wie wir unsere Umweltleistung verbessern und gleichzeitig zu unserer Gesundheit beitragen.

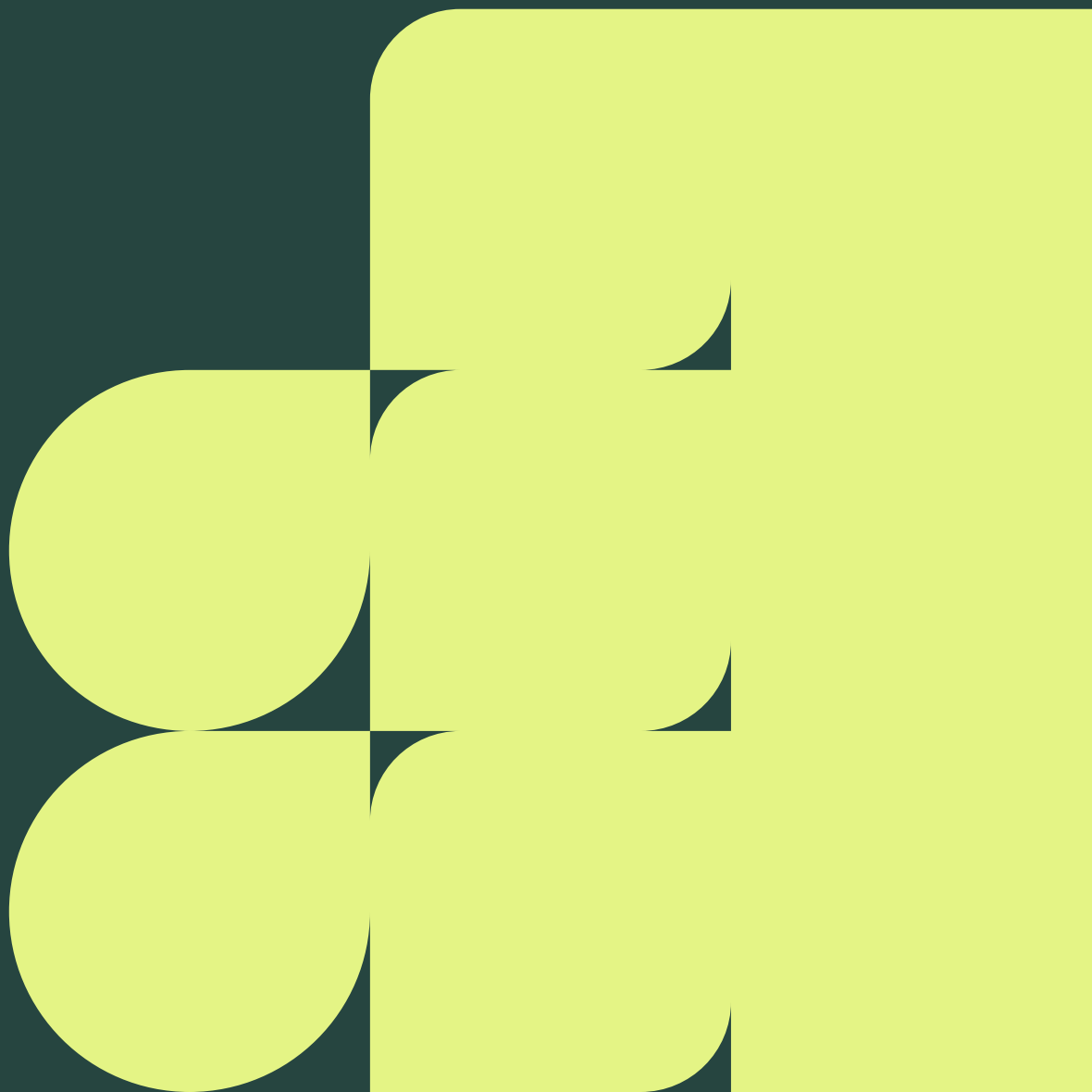
Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Umwelterklärung und darauf, auch Sie mit unseren Bemühungen zum nachhaltigen Handeln anzuregen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

A handwritten signature in black ink, reading 'Daniela Wirtz' in a cursive script.

Daniela Wirtz
Leiterin des Projektträgers Jülich

Portrait



Projektträger Jülich im Profil

Wir sind einer der führenden Projektträger Deutschlands und ein wichtiger Partner für Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Wir unterstützen Bundes- und Landesministerien, Bundesbehörden und Stiftungen sowie die Europäische Kommission bei ihren förderpolitischen Zielen. Für sie setzen wir Forschungs- und Innovationsförderprogramme um und finden gemeinsam innovative Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen.

Seit über 50 Jahren begleiten wir Projekte von der Idee bis zur Marktreife und tragen dazu bei, Innovationen in der Gesellschaft zu verankern. So setzen wir neue Maßstäbe für den gesellschaftlichen Fortschritt. Unser Engagement eint uns über unsere vier Standorte hinweg. Unsere Vielfalt ist unsere Stärke: Mit über 1.600 Kolleg:innen bilden wir eine starke Gemeinschaft.

Leistung

Wir beherrschen das gesamte Instrumentarium der Projektförderung. Von der Planung über die Durchführung bis zur Erfolgskontrolle setzen wir Förderprogramme effizient und rechtsicher um. Zudem übernehmen wir Aufgaben wie Strategieentwicklung, Kommunikation und Vernetzung, Monitoring und Evaluation, die Betreuung von Geschäftsstellen und Gremien sowie die Durchführung von Vergaben.

Die Projektförderung ist unsere Leidenschaft und unsere Kernkompetenz. Wir managen Förderprogramme von der ersten Bekanntmachung bis zum Abschluss der Fördermaßnahmen. Die Kompetenzen haben wir in drei Geschäftsfeldern gebündelt: *Energie und Klima*, *Nachhaltige Entwicklung* und *Innovation* sowie *Forschung und Gesellschaft NRW*.

Wir entwickeln aus politischen Zielen konkrete Strategien für die Umsetzung. Dabei nutzen wir unser breites Fachwissen und unsere enge Vernetzung in Wirtschaft und Wissenschaft. Unser Programm- und Umfeldmonitoring begleitet die Projektförderung und ermöglicht eine präzise Berichterstattung sowie die Steuerung und Weiterentwicklung der Programme. Zudem unterstützen wir die Evaluierung der Förderprogramme.

Wir entwickeln integrierte Kommunikationskonzepte und vermitteln Ergebnisse aus den geförderten Projekten. Damit sorgen wir für angemessene Sichtbarkeit unserer Auftraggebenden. Wir betreiben Geschäftsstellen sowie Kontakt- und Lotsenstellen und erfüllen alle Funktionen, die diesen Stellen aufgetragen werden. Ebenso betreuen wir Gremien und Delegationen im europäischen und internationalen Raum und übernehmen dort die uns übertragenen Rollen.

Mit rechtskonformen Vergaben beschleunigen wir die Erreichung der politischen Ziele unserer Auftraggebenden. Unsere Vergabeexpert:innen übernehmen hierfür die gesamte Vorbereitung und Durchführung nationaler und europaweiter Vergabeverfahren, von der Bekanntmachung bis zur Ausfertigung des Vertrags.

Organisationsstruktur (Stand 1. Dezember 2025)



Standortbeschreibung

Neben unserem Hauptsitz in Jülich unterhalten wir weitere Standorte in Berlin, Rostock und Bonn. Die Einführung von EMAS bei PtJ fokussierte sich in 2023 und 2024 zunächst auf den Hauptstandort Jülich und die Geschäftsstelle in Berlin. Die Geschäftsstelle Rostock mit mehr als 50 Mitarbeitenden wurde 2025 erstvalidiert und die Geschäftsstelle in Bonn voraussichtlich 2026.

Das Forschungszentrum Jülich (FZJ) ist Eigentümer der Gebäude auf dem Campus in Jülich, alle weiteren Standorte sind angemietet. Die Liegenschaft in Berlin wurde erst im Oktober 2022 bezogen, sodass hier die Umweltleistungen erst ab 2023 ermittelt werden können.

Standort Jülich

An unserem Hauptsitz in Jülich arbeiten mehr als 1.000 Mitarbeitende. Der Standort Jülich untergliedert sich in den Campus Jülich und das Technologiezentrum.

Besucheradresse

Wilhelm-Johnen-Straße, 52428 Jülich

Postadresse

Forschungszentrum Jülich GmbH,
PtJ, 52425 Jülich

Weitere Informationen

Interaktiver Lageplan:

[Campus des Forschungszentrums](#)



Zum Hauptstandort gehören vier Gebäude auf dem Campus des Forschungszentrums im Stettener Forst: das Hauptgebäude 14.6 sowie die Gebäude 14.5, 11.5 und 11.8. Diese vier Gebäude (siehe Pins auf der Karte) zählen zum EMAS-Anwendungsbereich.



Fernwärme bezieht die Liegenschaft vom FZJ. Die Serverräume werden gekühlt. Der Fuhrpark besteht aus einem E-Fahrzeug und einem Diesel-Kleinbus.

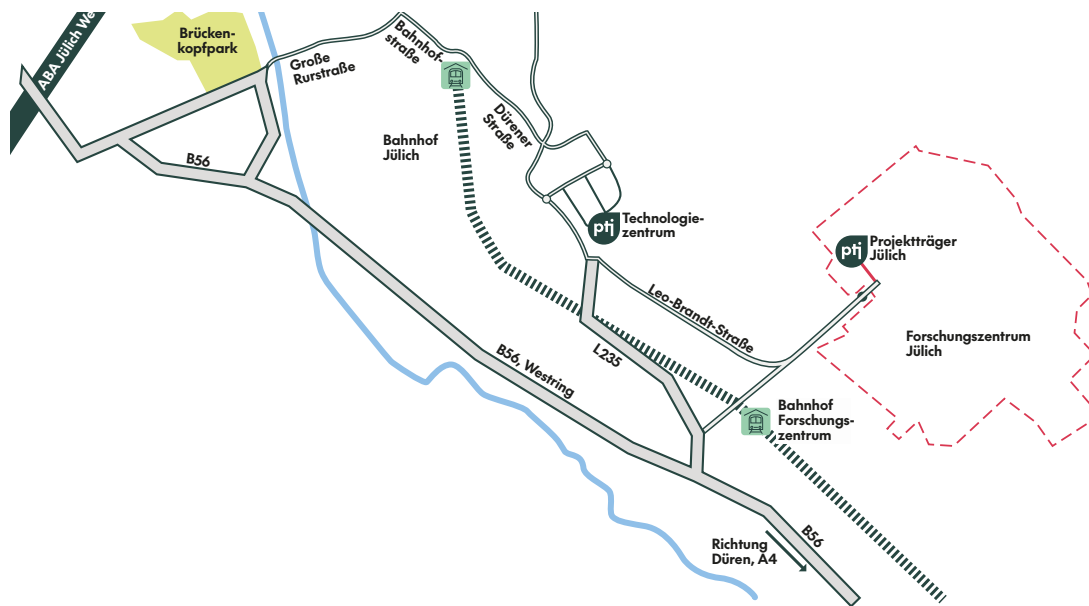
Außerdem haben wir Büros mit einer Gesamtfläche von 4.300 m² im Technologiezentrum (TZJ) angemietet, circa drei Kilometer vom Campus des FZJ entfernt. Auch diese gehören zum Anwendungsbereich von EMAS.

Besucheradresse

Karl-Heinz-Beckurts-Straße 13,
52428 Jülich

Weitere Informationen

<http://www.tz-juelich.de/>



Standort Berlin

Unser Standort in der Hauptstadt liegt in Berlin-Mitte. Hier arbeiten mehr als 500 Mitarbeitende. Wir haben das Gebäude in der Lützowstraße 109 teilmietet (Nutzfläche 12.294 m²).

Das Gebäude wird mit Fernwärme gespeist, und es wird ohne Kältemittel gelüftet, gekühlt und geheizt. Die Serverräume werden ebenfalls von der Lüftungsanlage gekühlt. Zum Standort gehört ein Fuhrpark mit zwei Diesel-Pkws.

Die Berliner Geschäftsstelle ist nach dem Standard für nachhaltige Gebäude DGNB in Gold zertifiziert. Der Mietvertrag ist ein Green Lease (grüner Mietvertrag) und enthält Regelungen für ein nachhaltiges Betreiben.

Besucheradresse

Lützowstraße 109, 10785 Berlin

Postadresse

Postfach 61 02 47, 10923 Berlin



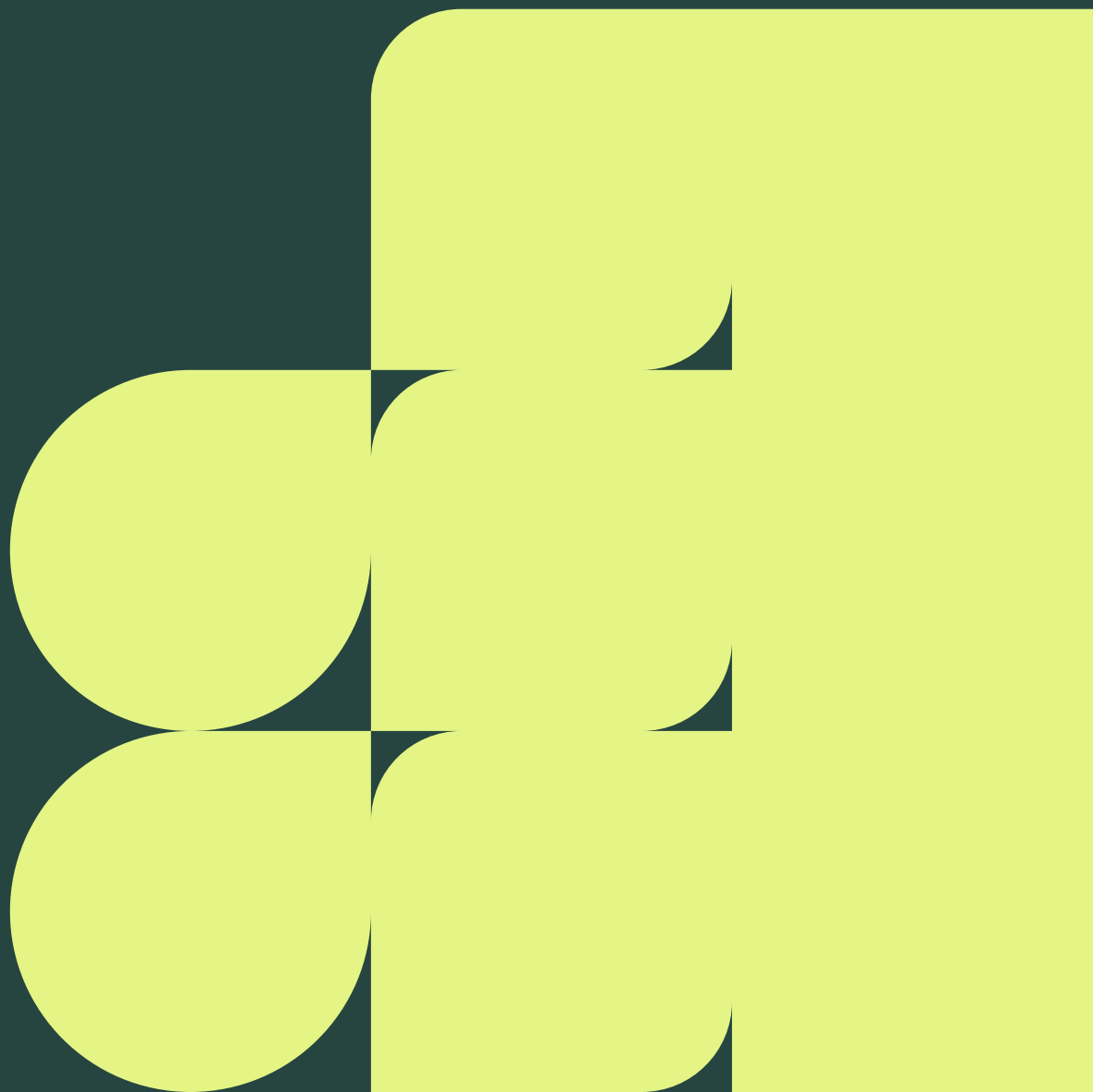
Standort Rostock

In unserer Geschäftsstelle Rostock arbeiten mehr als 50 Mitarbeitende. Das Gebäude in der Schweriner Straße wurde vollständig angemietet (Nutzfläche 1.210 m²) und umfasst zusätzlich Außenflächen mit Parkplätzen und Grünanlagen. Geheizt wird mit Fernwärme. Der Serverraum ist mit einer Klimaanlage ausgestattet. Der Fuhrpark am Standort besteht aus einem Diesel-Pkw.

Besucheradresse- und Postadresse
Schweriner Straße 44,
18069 Rostock



Leitbild Nachhaltigkeit

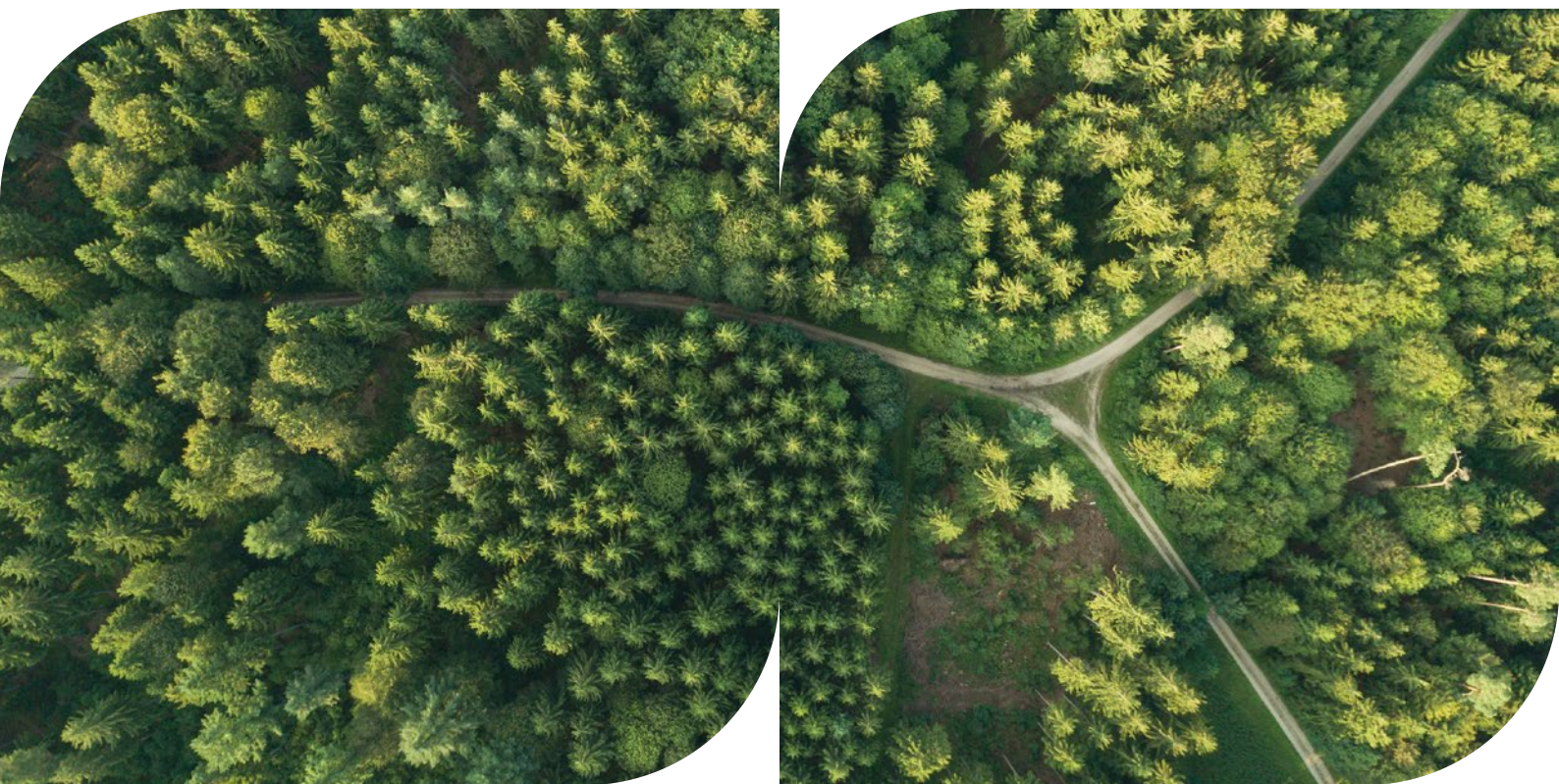


Unsere Motivation: Nachhaltigkeit fördern wir. Nachhaltigkeit leben wir.

Als Projektträger gestalten wir Zukunft. Wir müssen heute nachhaltig handeln, um wirtschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Fortschritt weiterhin zu ermöglichen und Gestaltungsspielräume zu erweitern. Dazu verpflichten wir uns in diesem Leitbild. Wir entsprechen damit gleichzeitig den Anforderungen unserer Auftraggebenden und Mitarbeitenden und erhöhen unsere Wettbewerbsfähigkeit und unsere Attraktivität als zukunftsorientierter Arbeitgeber.

Nachhaltigkeit heißt für uns, zukunftsfähig und generationengerecht zu handeln. Dies erfordert eine gesellschaftsweite Transformation der bisherigen Arbeits- und Lebensweisen. Bei dieser Transformation geht es uns zunächst darum, die natürlichen Lebensgrundlagen auf unserem Planeten zu erhalten. Unser Verständnis von Nachhaltigkeit geht darüber hinaus und bezieht soziale und ökonomische Aspekte mit ein. Wir wollen mögliche Zielkonflikte zwischen diesen unterschiedlichen Dimensionen erkennen und unsere Entscheidungen im Einzelfall sorgsam abwägen.

Im Leitbild Nachhaltigkeit verankern wir unsere Werte für den Projektträger Jülich (PtJ) und beschreiben unsere Verantwortung und unsere Beiträge. Es konkretisiert Anforderungen aus unserem Zukunftsbild. Es bietet den Rahmen, uns immer wieder mit der nachhaltigen Transformation auseinanderzusetzen, unsere Wirkung zu analysieren und stetig zu schärfen. Wir werden daraus in einem wirksamen Nachhaltigkeitsmanagement konkrete Maßnahmen ableiten und sie gezielt und kontinuierlich umsetzen. Initiativen von Mitarbeitenden für mehr Nachhaltigkeit sind willkommen, wir unterstützen sie nach Möglichkeit.



Unsere Ambition – Transformation nachhaltig gestalten

Als Projektträger sind wir in dreifacher Hinsicht für nachhaltiges Handeln verantwortlich: erstens als Dienstleister im Forschungs- und Innovationsmanagement, zweitens in unserer Unternehmenstätigkeit und in unserem Arbeitsalltag sowie drittens als Teil der Gesellschaft. Dieser dreifachen Verantwortung wollen wir gerecht werden und unser Handeln in allen Belangen an Nachhaltigkeit ausrichten. Die Einhaltung aller umweltrechtlichen Vorschriften ist für uns selbstverständlich und Teil unseres Nachhaltigkeitsmanagements.

Als Dienstleister im Forschungs- und Innovationsmanagement

Wir geben mit den geförderten Projekten Impulse für die nachhaltige Entwicklung – in Deutschland und weltweit. Mit der Projektförderung für Forschung und Innovation, in regionalen, bundesweiten und internationalen Projekten gestalten wir eine zukunftsorientierte Gesellschaft mit.

- **Wir richten Fördermaßnahmen auf Nachhaltigkeitsziele aus.** Gemeinsam mit unseren Auftraggebern setzen wir die globalen und nationalen Nachhaltigkeitsziele in konkreten Fördermaßnahmen um. Wir betreuen unter anderem Förderprogramme für die Energie- und Mobilitätswende, für eine nachhaltige Nutzung der Ozeane, zur Bioökonomie, zur Klimaanpassung und zum regionalen Strukturwandel mit geringem Flächenverbrauch. Viele der von uns betreuten Fördermaßnahmen und Projekte bringen die gesellschaftliche Transformation voran. Sie entfalten eine starke Hebelwirkung, um nachhaltige Innovationen zu beschleunigen. Wir bringen Akteur:innen aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie Vertreter:innen der Kommunen und weitere gesellschaftliche Stakeholder zusammen, um gemeinsam zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.
- **Wir denken Nachhaltigkeit in Projekten mit.** Wir stehen bei der Vorbereitung und Begleitung der Förderprojekte beratend zur Seite und unterstützen die Zuwendungsempfänger:innen dabei, ihre Projekte möglichst nachhaltig durchzuführen. Dafür nutzen wir unsere Gestaltungsspielräume im Rahmen der Vorgaben für die Projektförderung. Wir beraten unsere Auftraggeber:innen, damit sie Nachhaltigkeitsaspekte in allen relevanten Fördermaßnahmen systematisch berücksichtigen. Wir unterstützen sie dabei, Förderziele und Auswahlkriterien so zu formulieren, dass die Nachhaltigkeitsbeiträge der geförderten Projekte überprüfbar sind.



In unserer Unternehmenstätigkeit

Der Wandel hin zu mehr Nachhaltigkeit betrifft auch unsere Arbeitswelt, unser Arbeitsumfeld und unser wirtschaftliches Handeln. Diese Veränderungen gestalten wir aktiv nach dem Motto „Wir leben, was wir fördern“. In diesem Sinne bemühen wir uns, nachhaltig zu wirtschaften und verantwortlich mit den eingesetzten natürlichen, menschlichen und finanziellen Ressourcen umzugehen. Dabei arbeiten wir eng mit den zuständigen Stellen im Forschungszentrum Jülich zusammen.

- **Unser Personalmanagement ist nachhaltig.** Wir wollen ein attraktiver Arbeitgeber mit qualifizierten, erfahrenen, motivierten und gesunden Mitarbeitenden bleiben. Die Mitarbeitenden sind unsere wichtigste Ressource. Wir gehen sorgsam und wertschätzend mit ihnen um. Vereinbarkeit von Beruflichem und Privatem ermöglichen wir mit flexiblen Arbeitszeit- und Arbeitsplatzmodellen. Wir fördern die individuelle Gesundheit, den kollegialen Zusammenhalt und ein harmonisches Arbeitsklima. Wir schätzen Vielfalt, weil sie das menschliche Miteinander bereichert und die Qualität unserer Arbeit erhöht. Wir versetzen unsere Mitarbeitenden in die Lage, ihre Kompetenzen kontinuierlich auszubauen, um bestmöglich handeln zu können. Unsere Mitarbeitenden sind Träger:innen und Treiber:innen unserer nachhaltigen Entwicklung und bringen diverse und breite Perspektiven mit ein.
- **Wir schonen natürliche Ressourcen.** Wir setzen uns für den Schutz der natürlichen Ressourcen und der Biodiversität ein und vermindern kontinuierlich unseren ökologischen Fußabdruck (Wasser, Rohstoffe, Fläche, Energie, Abfälle und Emissionen). Unser Anspruch ist es, natürliche Ressourcen schonend in Anspruch zu nehmen, effizient zu nutzen und möglichst im Kreislauf zu führen. Hierzu beschaffen wir beispielsweise bevorzugt Produkte, die über ihren gesamten Lebenszyklus die umweltverträglichste Option darstellen. Wir senken durch digitale Aktenführung den Papierverbrauch. Wir setzen interne und externe Veranstaltungen nachhaltig um. Wir erreichen mit flexiblen Arbeitsmodellen eine intelligente Flächennutzung an unseren Standorten und reduzieren gleichzeitig Arbeitswege und Emissionen. Wir wollen die Umweltwirkungen unserer Geschäftstätigkeit so weit wie möglich begrenzen und unsere Umweltleistung kontinuierlich verbessern.

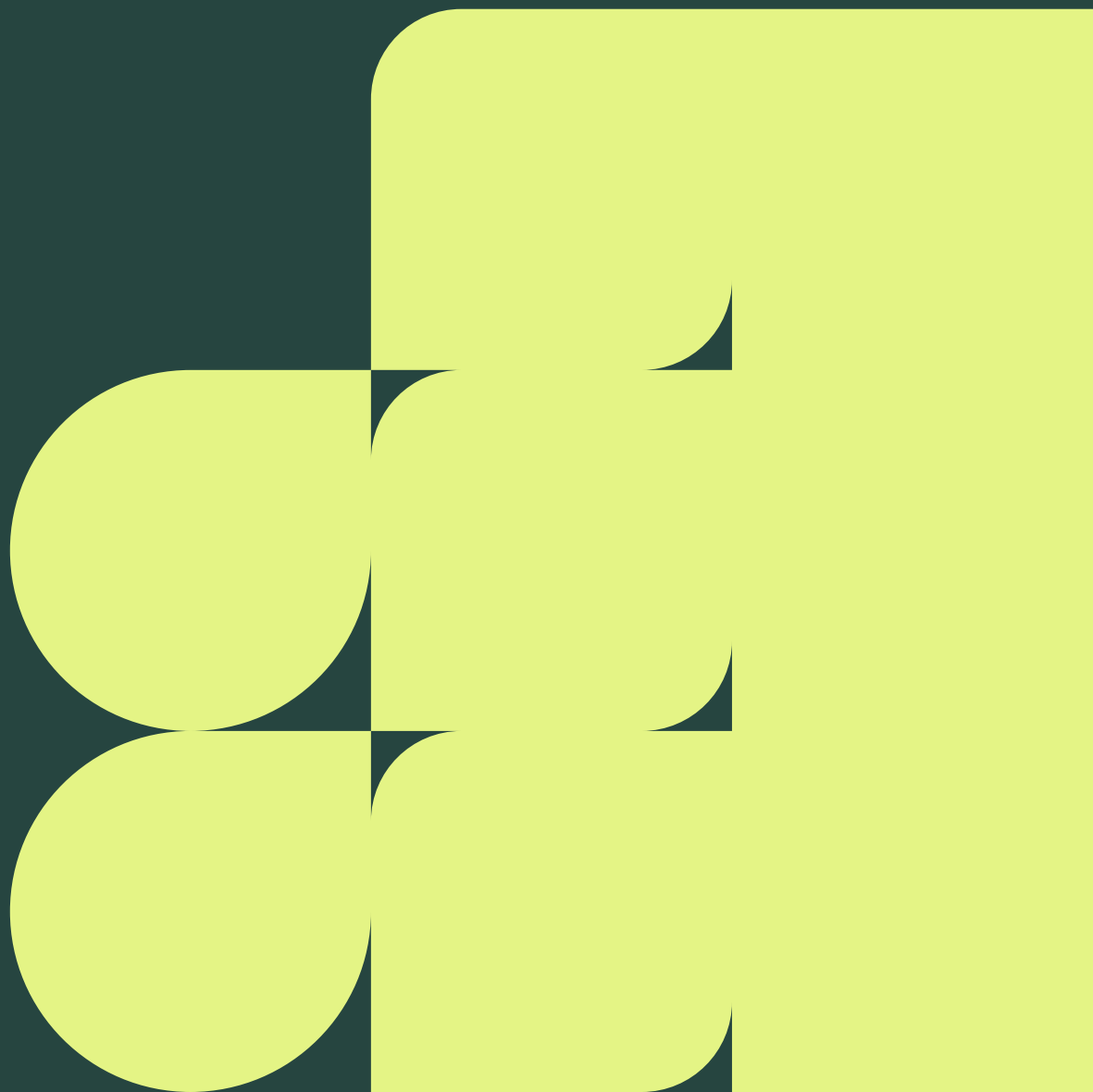
- **Wir streben Klimaneutralität an.** Unser Ziel ist es, klimaneutral zu arbeiten. Wir verpflichten uns, unsere Treibhausgas-Emissionen kontinuierlich zu verringern – über die konsequente Einhaltung von Umweltrechtsvorschriften hinaus. Dabei haben wir alle Sektoren für einen klimafreundlichen Arbeitsalltag im Blick: darunter unsere Energienutzung, unsere Gebäude, die Büroausstattung sowie Informationstechnik und unsere Mobilität. Virtuelle Meetings haben bei uns vor Dienstreisen Priorität. Wir sparen Energie ein, nutzen sie effizient und beziehen sie aus regenerativen Quellen. Dabei setzen wir auf technische Maßnahmen und darauf, unsere Mitarbeitenden zu sensibilisieren.
- **Wir wirtschaften nachhaltig.** Wir wollen als Projektträger dauerhaft wirtschaftlich erfolgreich bleiben. Deshalb planen wir voraus und haben die mittel- und langfristigen Folgen unserer Geschäftstätigkeit im Blick – im Bereich Personal-, Ressourcen- und Finanzmanagement. In unsere Entscheidungen über Investitionen fließen die globalen Nachhaltigkeitsziele ein. Bei Beschaffungen berücksichtigen wir die Lebenszykluskosten und verringern laufende Betriebskosten schrittweise, indem wir Ressourcen einsparen. Intern nutzen wir Effizienzpotenziale, indem wir unsere Arbeitsprozesse kontinuierlich optimieren und digitalisieren.

In gesellschaftlicher Verantwortung

Unsere Arbeit wirkt auf vielfältige Art in die Gesellschaft hinein. Zudem sind wir als öffentlich finanzierter Projektträger und als Teil des Forschungszentrums in besonderer Weise dem Gemeinwohl verpflichtet.

- **Wir halten den volkswirtschaftlichen Nutzen im Blick.** Als Projektträger tragen wir eine große Verantwortung gegenüber der Gesellschaft: für die Zukunftsfähigkeit von Wissenschaft und Wirtschaft, für die Sicherung unserer Lebensgrundlagen und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir setzen öffentliche Mittel im Interesse des Gemeinwohls sparsam ein, um einen möglichst großen volkswirtschaftlichen Nutzen zu erzielen.
- **Wir sind Vorbild und Inspiration für andere.** Wir leben Nachhaltigkeit vor und wollen damit auch unser Umfeld inspirieren: unsere Wettbewerber:innen, unsere Auftraggebenden und Zuwendungsempfänger:innen, die Nachbarschaften und Kommunen, in denen wir ansässig sind, die Familien unserer Mitarbeitenden und die Zielgruppen unserer Kommunikation nach außen. Bei der Umsetzung unseres Nachhaltigkeitsmanagements wollen wir möglichst viele Menschen ansprechen und zum Handeln motivieren.

Aufbau des Umwelt- und Nachhaltigkeits- managementsystems



Wir haben unser Umweltmanagementsystem (UMS) entsprechend der EMAS-Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 aufgebaut. Unser UMS ist strategisch am Zukunftsbild, an der Geschäftspolitik und am Leitbild Nachhaltigkeit ausgerichtet. Entsprechend unseres Leitbildes verpflichten wir uns, neben den Umweltaspekten auch weitere Dimensionen der Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. Nach der Einführung des Umweltmanagements arbeiten wir daran, die soziale und ökonomische Dimension schrittweise in unser bestehendes System zu integrieren. Unsere betrieblichen Abläufe stehen im Fokus der kontinuierlichen Verbesserung hinsichtlich des Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagements.

Wir sind organisiert in drei Geschäftsfeldern mit operativen Geschäftsbereichen sowie die zentralen Geschäftsbereiche Services Projektförderung (SPF) und Zentrale Dienstleistungen (ZDL). Das Nachhaltigkeitsmanagement ist dem Geschäftsbereich ZDL im Fachbereich Organisationsentwicklung zugeordnet. Wir sind bereits seit vielen Jahren ISO-zertifiziert für die Managementsysteme Informationssicherheit (ISO 27001 auf Basis von IT-Grundschutz) und Qualitätsmanagement (ISO 9001). Im Jahr 2025 wurde PtJ darüber hinaus in das Arbeitsschutzmanagementsystem (ISO 45001) sowie das Energiemanagementsystem (ISO 50001) des FZJ eingebunden.

Die Verantwortung für die Wirksamkeit des UMS trägt unsere Leitung. Gleiches gilt für die Einhaltung der EMAS-Anforderungen und die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung der Organisation.

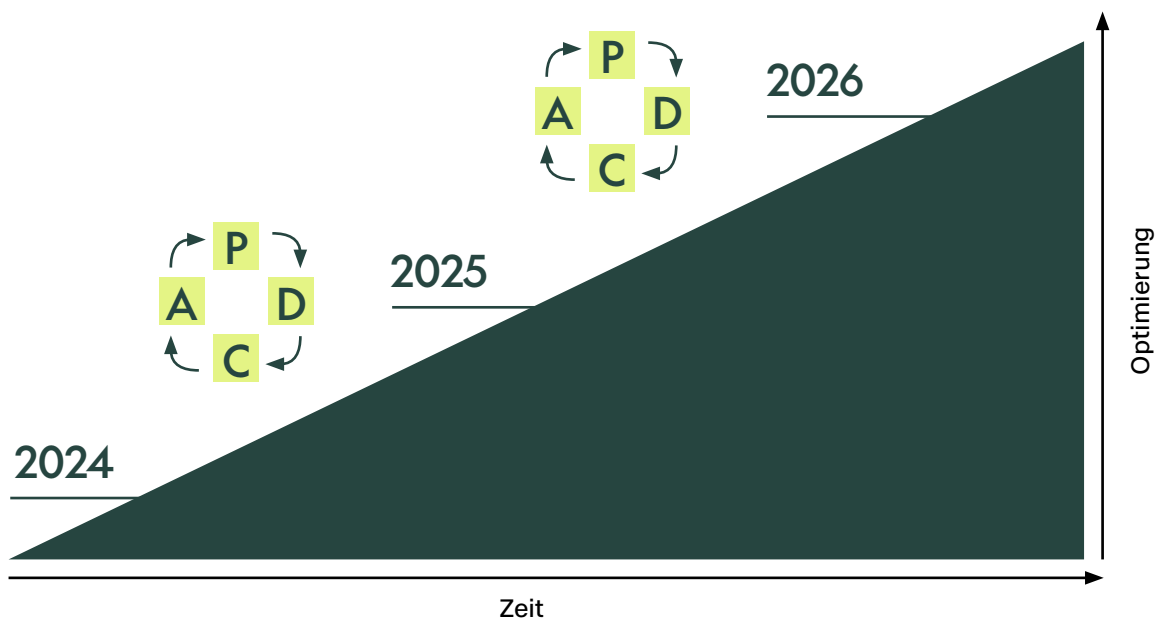
Für die operative Umsetzung wurde die Umweltmanagementbeauftragte (UMB) für PtJ berufen. Ihre Aufgaben sind die Überwachung der Implementierung und Aufrechterhaltung des EMAS-Systems. Sie stellt sicher, dass die Organisation die Anforderungen von EMAS erfüllt. Sie wird von einer Projektmanagerin für Nachhaltigkeit unterstützt.

Die UMB unterstützt und berät die Leitung und Geschäftsbereiche. Sie ist verantwortlich für folgende Aufgaben:

- Umweltleistung und deren Entwicklung
- Anwenden und Verstehen der Umwelt- und Arbeitsschutzgesetze und -regelungen der Mitarbeitenden
- Ermitteln und Bewerten von Verbesserungsmöglichkeiten, die dann in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess aufgenommen werden können.

Um die angestrebten Ziele einschließlich der Verbesserung der Umweltleistung zu erreichen, wurde unser Umweltmanagement aufgebaut und fortlaufend verbessert.

Kontinuierliche Verbesserungsprozesse nach dem Plan-Do-Check-Act-Zyklus erhöhen die Effizienz der Nachhaltigkeitsmaßnahmen, verringern Umweltbelastungen und etablieren langfristig nachhaltige Praktiken in allen unseren Arbeitsbereichen.



Plan

- Ist-Analyse
- Potenziale erkennen
- Ziele und Maßnahmen festlegen

Do

Maßnahmen umsetzen und dokumentieren

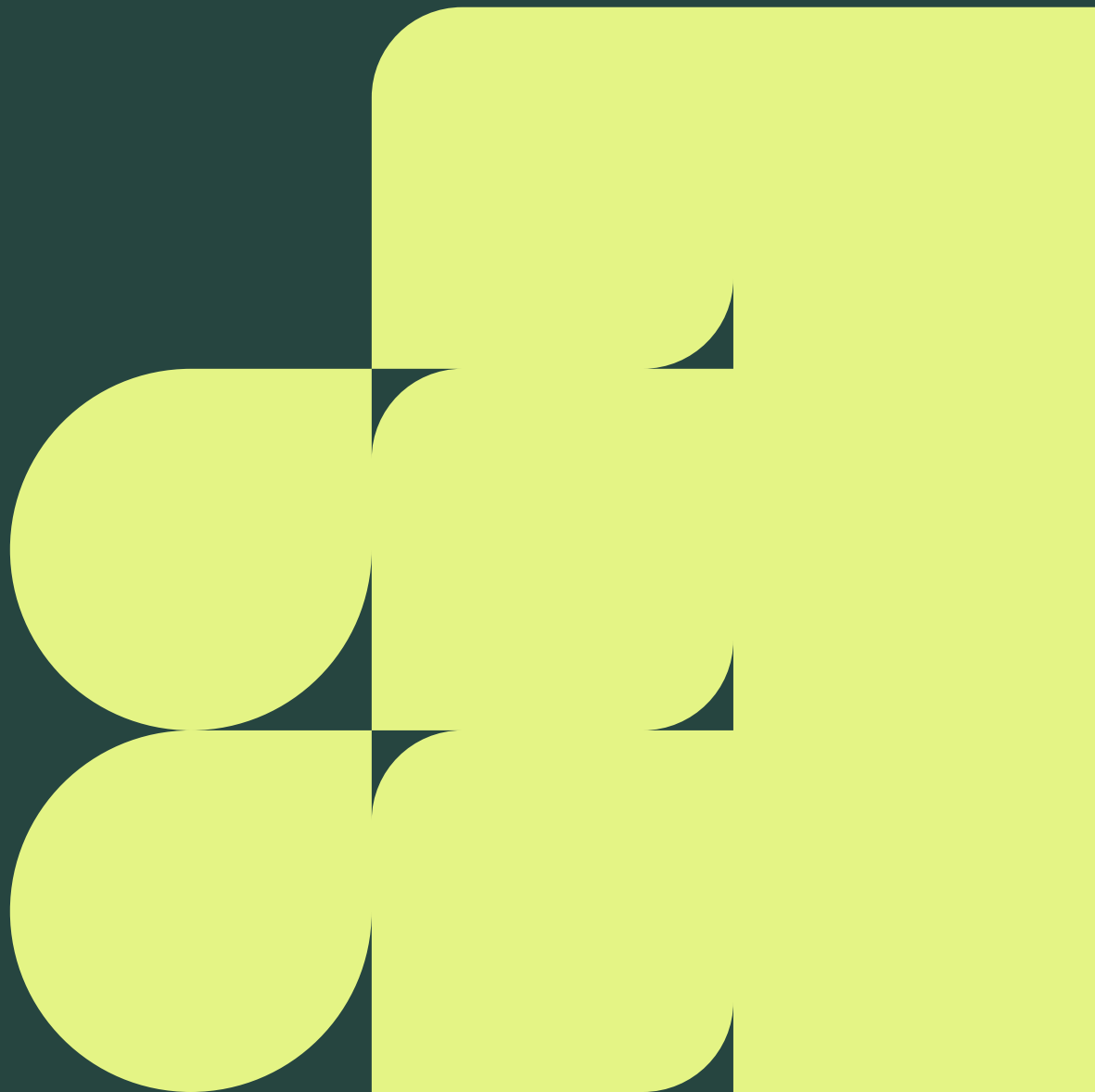
Act

Korrektur und Folgemaßnahmen anstoßen

Check

Ergebnisse überprüfen

Umweltaspekte



Bewertung der Umweltaspekte

Relevante Umweltaspekte wurden nach technischen Einheiten bzw. Prozessen kategorisiert und der Einfluss im jeweiligen Lebenszyklusabschnitt bewertet. Eine ABC-Bewertungsmatrix diente zur Priorisierung, und darauf aufbauend wurden erste mögliche Maßnahmen zur Minimierung der Umweltleistungen entwickelt. In der Analyse unterscheiden wir zwischen direkten und indirekten Umweltaspekten.

Wir bewerten die Umweltaspekte nach Umweltrelevanz und Kontrollpotenzial mittels der ABC-Bewertungsmatrix und nachfolgender Abstufung (vgl. Europäische Kommission 2023):

Bewertung Umweltrelevanz (y-Achse):

A = hohe Umweltrelevanz, hohe Umweltbelastung, großer Handlungsbedarf

B = mittlere Umweltrelevanz, mittlere Umweltbelastung, durchschnittlicher Handlungsbedarf

C = geringe Umweltrelevanz, geringe Umweltbelastung, geringer Handlungsbedarf

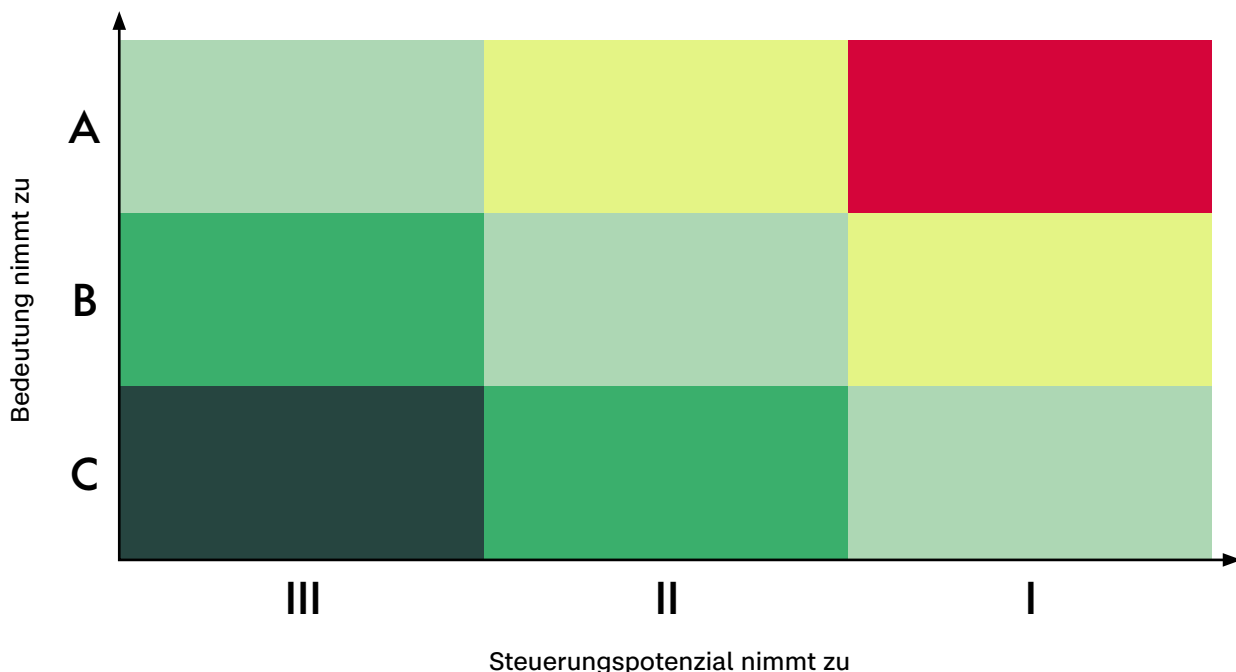
Bewertung Einflussmöglichkeit/Kontrollpotenzial (x-Achse):

I = kurzfristiges und relativ großes Kontrollpotenzial

II = mittel- und langfristiges Kontrollpotenzial, der Umweltaspekt ist nachhaltig zu steuern

III = keine Steuerungsmöglichkeiten bzw. nur auf sehr lange Sicht oder in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter

Die folgende Grafik veranschaulicht die Bewertungsmatrix der Umweltaspekte.



Direkte Umweltaspekte

Umweltaspekt	Umweltauswirkung	Bewertung der Umweltaspekte	
IT-Geräte	Stromnutzung	A	I
Server	Stromnutzung	A	II
Heizung	Einsatz Energieträger	A	II
Lüftung	Stromnutzung	A	II
Abfallsystem	Abfall	B	II

Indirekte Umweltaspekte

Umweltaspekt	Umweltauswirkung	Bewertung der Umweltaspekte	
IT-Geräte	Beschaffung und Entsorgung	A	I
Projektförderung	Effekte bei den Förderprojekten	A	II
Energiebezug	Energiequelle	A	II
Gebäudereinigung	Reinigungsmittel	A	II
Heizung/Lüftung	Beschaffung	A	III
Veranstaltungen	Material und Abfall	B	I
Dienstreisen/ Pendelmobilität	Transportmittel	B	II
Beleuchtung	Beschaffung und Entsorgung	B	II

Die insgesamt als „bedeutend“ bewerteten Umweltaspekte für PtJ sind Folgende:

- Nutzung von Energie: Betrieb der IT-Gerätschaften, Betrieb der Serverräume und Betrieb der Heizungs- und Lüftungssysteme
- Umgang mit Abfällen
- Nutzung von Flächen
- Beschaffung von Materialien und Dienstleistungen
- Aspekte der Mobilität bei Dienstleistungen sowie vom eigenen Personal auf Geschäftsreisen

Zusätzlich bestehen im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit als bedeutend bewertete Umweltaspekte, zum Beispiel im Bereich Monitoring und Evaluation oder bei der Umsetzung von Veranstaltungen.

Beschreibung der bedeutenden Umweltaspekte

Der Energieverbrauch wurde als Umweltaspekt mit hoher Relevanz eingestuft. Er entsteht beim Betrieb der IT-Gerätschaften, der Serverräume und der Lüftungssysteme. Der Stromverbrauch ist vor allem durch den alltäglichen Einsatz der IT-Geräte aller Mitarbeitenden und das Betreiben der Server hoch. Dieser Aspekt hat für alle Standorte Relevanz. An den Standorten Jülich, Rostock und Berlin wird mit Fernwärme geheizt, die teilweise aus nicht erneuerbaren Energien gewonnen wird. Das Heizungssystem hat im Kontext des Klimaschutzes besondere Bedeutung. Da das Gebäude in Berlin ein Passivgebäude ist, ist die Relevanz hier niedriger als in Jülich und Rostock.

Bei den indirekten Umweltaspekten sind besonders die Beschaffung und die Entsorgung technischer Geräte relevant. Die Auswahl und Beschaffung von Heizungs-, Klimatisierungs- oder Lüftungssystemen bestimmt maßgeblich den Ressourcenverbrauch während der Nutzungsphase. Da die Gebäude auf dem Campus nicht von uns selbst betrieben werden, ist unser Einfluss gering. Faktoren wie die Effizienz und die Entscheidung darüber, welche Ressourcen für die Energieerzeugung eingesetzt werden, sind wichtig – sie liegen jedoch nicht allein in unserem Entscheidungsbereich.

Des Weiteren wurden die Beschaffung und Entsorgung von IT-Geräten als besonders bedeutsam eingestuft, weil für den Bürobetrieb eine Vielzahl technischer Geräte benötigt wird, die regelmäßig ausgetauscht werden müssen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Beschaffung, da die Wahl der Materialien (wie Kunststoffe und seltene Erden) und die Effizienz erheblichen Einfluss auf die Umwelt haben können. Die Verwendung von recycelten Materialien und die Auswahl von Geräten mit höchster Energieeffizienz können hier negative Umwelteinflüsse reduzieren. Eine unsachgemäße Entsorgung kann dazu führen, dass Gefahrstoffe in die Umwelt gelangen oder seltene Erden nicht recycelt werden können, weshalb auch die Entsorgung mit höchster Relevanz eingestuft wurde.

Mit unserer Geschäftstätigkeit sind auch regelmäßige Dienstreisen verbunden. Dabei entstehen Umweltauswirkungen – nicht nur durch die zurückgelegten Strecken, sondern auch durch die damit verbundenen Übernachtungen vor Ort. Es ist wichtig, diese Aspekte sorgfältig zu erfassen und zu bewerten, um mögliche Maßnahmen zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks auf Reisen zu identifizieren und umzusetzen. Deshalb wurden auch Dienstreisen mit höchster Relevanz eingestuft.

Übersicht der absoluten Verbrauchsdaten für Jülich, Berlin und Rostock¹

	Einheit	2021	2022 ¹	2023 ²	2024
Energie					
<i>Strom</i>					
Gesamtorganisation	kWh	459.658³	492.879³	735.344³	690.368
Jülich Campus	kWh	382.614 ³	404.298 ³	423.604 ³	442.009
Jülich TZJ	kWh	77.044	53.141	52.095	49.260
Berlin	kWh	k. A.	k. A.	230.589 ⁴	172.287 ⁵
Rostock	kWh	k. A.	35.440	29.056	26.812
<i>Wärme (witterungsbereinigt)</i>					
Gesamtorganisation	kWh	2.007.420³	1.923.989³	2.454.666³	2.439.792
Jülich Campus	kWh	1.330.157 ³	1.252.894 ³	1.188.482 ³	1.228.741
Jülich TZJ	kWh	677.264 ³	592.326 ³	566.519 ³	592.213
Berlin	kWh	k. A.	k. A.	617.538 ⁴	537.056 ⁴
Rostock	kWh	k. A.	78.769	82.127	81.782
<i>Kraftstoffe (Diesel)</i>					
Gesamt	kWh	27.838	86.149	144.795	113.298
Jülich	kWh	27.838	67.588	92.357	64.192
Berlin	kWh	k. A.	k. A.	25.888	26.009
Rostock	kWh	k. A.	18.561	26.551	23.096
<i>Energieverbrauch (davon wärmebereinigt)</i>					
Gesamt	kWh	2.494.916³	2.484.821³	3.308.777³	3.220.816
Jülich	kWh	2.434.916 ³	2.370.247 ³	2.323.058 ³	2.376.416
Berlin	kWh	k. A.	k. A.	874.014	735.352

- 1 Abweichungen gegenüber der Umwelterklärung 2024 ergeben sich aus der erstmaligen Validierung des Standorts Rostock im Jahr 2024 sowie der rückwirkenden Datenerhebung ab 2022 im Rahmen der dreijährigen Betrachtungsperiode.
- 2 Umzug in die neue Berliner Geschäftsstelle Ende 2022 und Erfassung der Werte ab 2023.
- 3 Die in der Umwelterklärung 2024 ausgewiesenen Werte wurden im Nachhinein auf Basis ergänzender Informationen korrigiert.
- 4 Es liegt nur der Gesamtenergieverbrauch des gesamten Gebäudes vor, das von mehreren Unternehmen genutzt wird. Der hier ausgewiesene Wert für unsere Organisation wurde mithilfe eines auf den Daten von 2024 basierenden Verhältnisfaktors berechnet.
- 5 Stromverbrauch laut Ablesung der Zähler in ausschließlich genutzten Bereichen (ohne gemeinsam genutzte Flächen wie Tiefgarage oder Aufzüge).

	Einheit	2021	2022 ¹	2023 ²	2024
Rostock	kWh	k. A.	114.574	111.704	109.047
<i>Verbrauch erneuerbarer Energien</i>					
Gesamt	kWh	268.943	298.550⁷	553.346⁷	723.005
Jülich	kWh	268.943 ⁷	263.110 ⁷	286.556 ⁷	491.269
Berlin ⁶	kWh	k. A.	k. A.	237.734	204.924
Rostock	kWh	k. A.	35.440	29.056	26.812
<i>Gesamte Erzeugung erneuerbarer Energien⁶</i>					
Gesamt	kWh	2.703⁶	5.265	35.220⁶	29.983
Jülich	kWh	2.703	5.265	35.220	29.983
Berlin	kWh	k. A.	k. A.	0	0
Rostock	kWh	k. A.	0	0	0
Kältemittel	kg	0	0	0	0
Papier					
Gesamt	Blatt A4	4.964.520	3.406.274	2.201.550	1.281.150
Jülich	Blatt A4	4.737.020	2.946.274	1.474.050	644.650
Berlin	Blatt A4	227.500	460.000	727.500	585.000
Rostock	Blatt A4	k. A.	k. A.	k. A.	51.500
Wasser					
Gesamt	m³	1.970⁷	2.669⁷	5.473⁷	4.490
Jülich Campus	m ³	1.443 ⁷	1.780 ⁷	2.117 ⁷	2.035
Jülich TZJ	m ³	528 ⁷	677 ⁷	700 ⁷	549
Berlin ⁶	m ³	k. A.	k. A.	2.442	1.689
Rostock	m ³	k. A.	212	214	217
Abfall					
Gesamtabfallaufkommen	t	93,81	111,93	118,61	106,37
Jülich Restmüll	t	11,74	6,99	6,99	8,11
Jülich Papier	t	81,58	86,89	28,04	15,51
Jülich Bioabfälle	t	0,06	0,74	0,74	0,71
Jülich Verpackungen	t	0,28	3,48	3,48	2,69

6 Erzeugung über PV-Anlagen auf den Gebäuden 14.6w (Werte ab 2021) und 14.6x (neu für 2023); Einspeisung ins Gesamtnetz vom FZJ.

7 Die in der Umwelterklärung 2024 ausgewiesenen Werte wurden im Nachhinein auf Basis ergänzender Informationen korrigiert.

	Einheit	2021	2022 ¹	2023 ²	2024
Jülich gefährliche Abfälle (Batterien, Elektroschrott)	t	0,11	0,09	0,21	1,4
Berlin Restmüll	t	k. A.	k. A.	27,34	27,19
Berlin Papier	t	k. A.	k. A.	24,61	25,92
Berlin Bioabfälle	t	k. A.	k. A.	0	1,3 ⁸
Berlin Verpackungen	t	k. A.	k. A.	6,29	6,29
Berlin gefährliche Abfälle	t	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Rostock Restmüll	t	k. A.	5,72	5,72	5,72
Rostock Papier	t	k. A.	8,01	8,01	8,01
Rostock Bioabfälle	t	k. A.	0	0	0
Rostock Verpackungen	t	k. A.	0	0	0,69 ⁹
Rostock gefährliche Abfälle	t	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Treibhausgasemissionen¹⁰					
Gesamtemissionen	t CO2e	747,5	2.395,4	3.182,6	2.695
Gesamtemissionen Scope 1	t CO2e	8,8	27,4	45,5	35,2
Gesamtemissionen Scope 2	t CO2e	706,0	716,2	961,5	261,8
Gesamtemissionen Scope 3	t CO2e	32,7	1651,8 ¹¹	2.175,6	2398,0
Sonstige Emissionen					
Jülich gesamt NO _x	kg	11,63	27,86	37,95	26,32
Berlin NO _x	kg	k. A.	4,33	10,81	10,86
Rostock NO _x	kg	k. A.	7,75	11,09	9,65
Jülich gesamt SO ₂	kg	0,19	0,45	0,62	0,43
Berlin SO ₂	kg	k. A.	0,07	0,18	0,18
Rostock SO ₂	kg	k. A.	0,13	0,18	0,16
Jülich Gesamt PM	kg	0,41	0,98	1,34	0,93
Berlin PM	kg	k. A.	0,15	0,38	0,38
Rostock PM	kg	k. A.	0,27	0,39	0,34

8 Möglichkeit zur Erfassung von Bioabfällen seit August 2024.

9 Möglichkeit zur Erfassung von Verpackung seit 2023.

10 Die Emissionen der Treibhausgase werden in CO₂-Äquivalenten angegeben. Jedes relevante Treibhausgas hat einen anderen Beitrag zum Treibhauseffekt und wird mittels eines Global Warming Potenzial (GWP = Treibhausgaspotenzial) umgerechnet. Als Vergleichswert dient das bekannteste Treibhausgas Kohlenstoffdioxid (CO₂).

11 Die in der Umwelterklärung 2024 ausgewiesenen Werte wurden im Nachhinein auf Basis ergänzender Informationen korrigiert.

	Einheit	2021	2022 ¹	2023 ²	2024
Flächen					
Gebäudenutzfläche gesamt	m²	17.272	18.494	30.270	30.731
Grundstücksfläche gesamt	m²	18.168	20.368	24.160	24.225
Grundstücksfläche versiegelt gesamt	m²	10.962	12.429	15.669	15.735
Grundstücksfläche naturnah gesamt	m²	7.205	7.939	8.491	8.491
Gebäudenutzfläche Jülich Campus	m ²	13.289	13.301	13.301	13.617
Grundstücksfläche gesamt Jülich Campus	m ²	4.069	4.069	4.069	4.134
Grundstücksfläche versiegelt Jülich Campus	m ²	4.069	4.069	4.069	4.134
Grundstücksfläche naturnah Jülich Campus	m ²	0	0	0	0
Gebäudenutzfläche TZJ	m ²	3.983	3.983	4.190	4.335
Grundstücksfläche gesamt TZJ	m ²	14.099	14.099	14.831	14.831
Grundstücksfläche versiegelt TZJ	m ²	6.893	6.893	7.251	7.251
Grundstücksfläche naturnah TZJ	m ²	7.205	7.205	7.580	7.580
Gebäudenutzfläche Berlin	m ²	--	--	11.569	11.569
Grundstücksfläche gesamt Berlin	m ²	--	--	3.060	3.060
Grundstücksfläche versiegelt Berlin	m ²	--	--	2.882	2.882
Grundstücksfläche naturnah Berlin	m ²	--	--	178	178
Gebäudenutzfläche Rostock	m ²	--	1.210	1.210	1.210
Grundstücksfläche gesamt Rostock	m ²	--	2.200	2.200	2.200
Grundstücksfläche versiegelt Rostock	m ²	--	1.467	1.467	1.467
Grundstücksfläche naturnah Rostock	m ²	--	733	733	733



Energie

Der Energieverbrauch umfasst den Stromverbrauch, den Einsatz von Wärmeenergieträgern für Heizung und Warmwasser sowie den Kraftstoffverbrauch der fünf Firmenfahrzeuge. Insgesamt ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen, der vor allem auf den deutlichen Verbrauchsrückgang in der Berliner Liegenschaft zurückzuführen ist. Durch die Umstellung des Strombezugs auf erneuerbare Energien ist der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch am Standort Jülich deutlich gestiegen. Da die Stromverbräuche in Berlin erst seit 2024 über eigene Zähler erfasst werden und für 2023 noch auf Basis des Gesamtgebäudeverbrauchs geschätzt wurden, sind die Werte derzeit nur eingeschränkt aussagekräftig. Am Standort Rostock, der 2024 erstmals vollständig validiert wurde, sinkt der Stromverbrauch seit 2022 kontinuierlich – trotz steigender Mitarbeitendenzahlen.

Der Wärmeverbrauch liegt mit 79,4 kWh/m² unter den Vergleichswerten für Verwaltungsgebäude (siehe Kapitel Kernindikatoren). In Jülich zeigt sich nach deutlichen Einsparungen zwischen 2019 und 2022 ein leichter Anstieg im Jahr 2024. In Berlin konnte der spezifische Verbrauch weiter gesenkt werden und liegt mit 46,4 kWh/m² deutlich unter dem Referenzwert. Auch am Standort Rostock ist der Wärmeverbrauch leicht rückläufig.



Wasser/Abwasser

An den beiden Standorten Jülich und Berlin wird Wasser hauptsächlich in den Sanitäranlagen und den Teeküchen verbraucht. Dementsprechend entspricht die Abwassermenge der Wasserverbrauchsmenge und es fallen keine gesonderten Abwässer an.

Der Wasserverbrauch variiert standortabhängig. Während die Verbräuche in Jülich und Berlin in den letzten Jahren weitgehend stabil geblieben sind, liegt der spezifische Wasserverbrauch pro Person am Standort Rostock vergleichsweise höher. Dies ist darauf zurückzuführen, dass dort die Außenanlagen regelmäßig bewässert werden müssen.



Abfall

Das gesamte Abfallaufkommen liegt mit 73,15 kg pro Vollzeitäquivalent deutlich unter dem EU-Referenzwert von 200 kg/VZÄ und konnte gegenüber 2021 weiter reduziert werden. In Jülich ist der Abfall seit 2021 insgesamt deutlich zurückgegangen, insbesondere bei Papier, Pappe und Kartonagen. In Berlin und Rostock blieb das Abfallaufkommen weitgehend konstant.

Am Standort Jülich gibt es seit 2021 eine spezifische Abfallbilanz für den Projektträger, zuvor wurde eine Bilanz für den gesamten Campus erstellt. Für Berlin werden die Abfallkennzahlen erst ab 2023 erfasst. Am Standort Berlin wurde im Jahr 2024 die Voraussetzung für eine differenzierte Erfassung unterschiedlicher Abfallarten geschaffen.

Am Standort Rostock wurde im Jahr 2024 eine weitere Wertstofftonne eingeführt, weshalb sie erst ab diesem Jahr in den Abfallkennzahlen erfasst wird.

Insgesamt ist eine positive Entwicklung erkennbar: Es fällt weniger Abfall an und verwertbare Stoffe werden konsequenter getrennt.



Materialeinsatz

Der Verbrauch von Druck- und Kopierpapier konnte in den vergangenen Jahren deutlich reduziert werden. Während am Standort Jülich 2021 noch rund 4,7 Millionen Blatt Papier eingesetzt wurden, lag der Gesamtverbrauch aller Standorte (Jülich, Berlin, Rostock) 2024 nur noch bei rund 1,28 Millionen Blatt. Auch der spezifische Verbrauch pro Vollzeitäquivalent und Arbeitstag sank im gleichen Zeitraum von 27,8 auf 4,0 Blatt/VZÄAT und liegt damit deutlich unter dem EU-Referenzwert von < 15 Blatt/VZÄ u. AT. Diese Entwicklung zeigt den erfolgreichen Übergang zu weitgehend digitalen Arbeitsprozessen (z. B. Einführung der E-Akte) und eine bewusste Reduzierung papierbasierter Abläufe.

Das verwendete Papier für alle Druck- und Kopierprozesse ist Öko-Recycling-Papier der Stärke 80 g/m² und „Blauer Engel“- sowie FSC-zertifiziert. Das Papier besteht zu 100 Prozent aus Altpapier.



Emissionen

Die Treibhausgasemissionen (THG) der Scopes 1 und 2 (Definition GHG Protocol) werden systematisch erfasst. Zusätzlich werden weitere Emissionen ermittelt, wie solche, die durch Dienstreisen (Flugreisen), die genutzten Fahrdienstleistungen und den Wasserverbrauch entstehen. Die Bilanzierung umfasst die folgenden Emissionen:

- Scope 1: Direkte Emissionen aus dem Betrieb von Dienstwagen
- Scope 2: Emissionen aus dem Bezug von Strom und Fernwärme
- Scope 3: Emissionen aus Dienstreisen (Flugreisen), Fahrdienstleistungen und Wasserverbrauch

Für die Bilanzierung der Emissionen wird das Tool ecocockpit verwendet. Die erste Emissionsbilanz wurde für die Jahre 2022 (für Jülich) und 2023 (Jülich, Berlin und Rostock) erstellt. Das Jahr 2023 dient als Basisjahr für die drei Standorte.



Biodiversität

Wir besitzen keine Außenanlagen, die wir selbst pflegen. Die Außenanlagen um die Gebäude am Standort Jülich liegen nicht in unserem Verantwortungsbereich und die Außenanlagen in Rostock liegen im Verantwortungsbereich des Vermieters. Am Standort Berlin werden die Außenflächen im Innenhof vom Vermieter verwaltet, einzig die Dachterrasse im 6. OG können wir gestalten.

Die Flächeneffizienz der Büroräume wird in m² bebauter Fläche und m²/Mitarbeitende gemessen. Die Kennzahlen werden aus Mietverträgen und Bauplänen erhoben.



Dienstreisen

Bei uns entstehen Emissionen im Bereich Mobilität hauptsächlich bei Dienstreisen und der Pendelwege der Mitarbeitenden. Überdachte Fahrradstellplätze an beiden Standorten unterstützen den Arbeitsweg mit dem Fahrrad. Am Standort Berlin wurde im Jahr 2025 bereits eine Fahrradreparaturstation installiert – die weiteren Standorte sollen sukzessive ebenfalls damit ausgestattet werden. Zudem fördert das Mitfahrzentrale-Tool des FZJ die Anfahrt mit geteilten Verkehrsmitteln. Des Weiteren begünstigen Ladesäulen an den Standorten in Jülich und am Standort Berlin die Anfahrt mit Elektrofahrzeugen. Der Berliner Standort ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, Parkplätze stehen nur begrenzt zur Verfügung.

In der Dienstreiseordnung ist geregelt, dass – sofern möglich – nachhaltige Verkehrsmittel zu wählen sind. Die Emissionen bei Dienstreisen durch Flüge und den Fuhrpark werden jährlich anhand der Auswertung des Reisebüros und des Fuhrparkmanagements ermittelt. Anreize und Maßnahmen zur Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel werden im Rahmen der nachhaltigen Ausführungsbedingungen der Auftraggebenden vorangetrieben.

Weitere Umweltaspekte

Indirekte Umweltaspekte durch das PtJ-Kerngeschäft

Die indirekten Umweltauswirkungen sind jedoch noch viel weitreichender als die direkten Umweltaspekte. Zum Kerngeschäft gehört die Projektförderung mit 29.507 laufenden Vorhaben im Jahr 2024. Das Fördermanagement, die Beratung, Begutachtung oder Antragsbearbeitung sind Teil unseres Leistungsspektrums. Einige Beispiele aus den Förderprogrammen sind:

Länder forschen zu grünem Wasserstoff

Italien und Deutschland haben mit Green Hydrogen Research: A Collaboration to Empower Tomorrow's Energy im April 2024 einen Förderaufruf zur länderübergreifenden Forschung zu grünem Wasserstoff gestartet. Wir haben die Projektförderung und die Begutachtung auf deutscher Seite übernommen. Ziel der Forschung ist es, die Technologien für grünen Wasserstoff entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu optimieren und damit die europäische Wasserstoffwirtschaft zu stärken. Die geförderten Forschungsschwerpunkte reichen dabei von der Wasserstoffinfrastruktur über die Materialentwicklung bis hin zu Skalierung und Akzeptanz.



Im Auftrag von: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR)

Neue Antriebssysteme: Start von BALIS 2.0

Seit Mai 2024 setzen wir das Forschungs- und Entwicklungsprojekt BALIS 2.0 um. Unter Leitung der H2FLY GmbH sowie in Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und Diehl Aerospace GmbH wird im Projekt BALIS 2.0 ein hochleistungsfähiges und luftfahrttaugliches Brennstoffzellenmodul mit einer Leistung von 350 Kilowatt entwickelt und getestet. Dieses Grundmodul stellt die Basis für die Entwicklung von Megawatt-Antriebssystemen dar. Damit könnten in Zukunft kommerzielle Regionalflugzeuge mit 40 bis 80 Sitzplätzen emissionsfrei angetrieben werden. Wir begleiten alle Projektpartner:innen von der Projekt-skizze bis zum Abschluss des Vorhabens.



Im Auftrag von: Bundesministerium für Verkehr (BMV)

EU-Partnerschaft AGROECOLOGY

Im Juli 2024 haben wir die Projektförderung für die EU-Ful-Partnerschaft Accelerating farming systems transition: agroecology living labs and research infrastructures (AGROECOLOGY) übernommen. Die Partnerschaft besteht aus einem Konsortium von über 70 europäischen Partner:innen. Ziel der Partnerschaft ist die Förderung nachhaltiger, ressourceneffizienter und klimafreundlicher Landwirtschaft. Langfristig sollen weitreichende Veränderungen in landwirtschaftlichen Praktiken, Wertschöpfungsketten und Geschäftsmodellen erfolgen, um Landwirt:innen Marktchancen zu bieten und Verbraucher:innen zugleich erschwingliche Lebensmittel bereitzustellen.



Im Auftrag von: Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH)

Neue Fördermaßnahmen Produktives.NRW

Im August 2024 konnten wir im Rahmen der bei uns angesiedelten Innovationsförderagentur NRW (IN.NRW) mit dem Förderaufruf Produktives.NRW aus dem EFRE/JTF Programm NRW 2021–2027 starten. Die Fördermaßnahme zielt darauf ab, die strategischen Abhängigkeiten der Europäischen Union und Nordrhein-Westfalens – insbesondere bei Wertschöpfungsketten und der Energieversorgung – zu verringern. Zugleich soll sie die wirtschaftliche Souveränität stärken, indem Unternehmen in wichtigen Technologiebereichen (digitale Technologien, umweltfreundliche Technologien, Biotechnologien) unterstützt werden, um ihre Produktion auszubauen.



Im Auftrag von: Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIKE)

Klimaschutzverträge gestartet

Im Oktober 2024 wurden die ersten Klimaschutzverträge an 15 Industrieunternehmen überreicht (heute umbenannt in CO₂-Differenzverträge). Wir setzen dieses Förderprogramm im Konsortium mit VDI/VDE-IT, Deloitte und CMS um. Die Klimaschutzverträge basieren auf dem Prinzip von CO₂-Differenzverträgen: Sie gleichen die Mehrkosten aus, die Unternehmen durch die Errichtung und den Betrieb klimafreundlicherer Anlagen im Vergleich zu herkömmlichen Verfahren entstehen. Sobald die Produktion durch diese Anlagen kosteneffizienter wird als die konventionelle Produktion, fließen die Mehreinnahmen der geförderten Unternehmen an den Staat zurück. Die Klimaschutzverträge leisten so einen wesentlichen Beitrag dazu, dass klimafreundliche Technologien marktfähig werden und schließlich ohne staatliche Förderung auskommen.



Im Auftrag von: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE)

Projekte für und mit Mitarbeitenden

Mülleimerfreie Büros

Das im Jahr 2024 am Standort Berlin gestartete Pilotprojekt *Mülleimerfreie Büros* zur besseren Mülltrennung wurde fortgeführt und auf freiwilliger Basis auf den gesamten Standort Berlin ausgeweitet. Inzwischen verzichten immer mehr Mitarbeitende bewusst auf eigene Mülleimer in ihren Büros und nutzen stattdessen die zentralen Sammelstellen in den Teeküchen, wo eine getrennte Entsorgung möglich ist. Auch am Standort Jülich haben sich zahlreiche Mitarbeitende der Initiative angeschlossen. Das Projekt zeigt, dass bereits kleine Veränderungen im Arbeitsalltag einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten können.

Kleidertauschaktion

Im Juni 2025 organisierten als gemeinsame Initiative einzelne Mitarbeitende mit dem Team Nachhaltigkeitsmanagement eine Kleidertauschaktion an den Standorten Berlin und Jülich. Die Idee entstand aus dem positiven Feedback zu ähnlichen Aktionen im Vorjahr.

Ziel der Aktion war es, den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen zu fördern und den Lebenszyklus von Kleidung zu verlängern. Mitarbeitende hatten die Möglichkeit, gut erhaltene Kleidung, Schuhe und Accessoires abzugeben und im Gegenzug Kleidungsstücke anderer Kolleg:innen mitzunehmen.

Die Resonanz war an beiden Standorten positiv. Viele Mitarbeitende beteiligten sich und nutzten die Gelegenheit, nicht mehr benötigte Kleidung weiterzugeben. Damit wurde ein Beitrag zur Abfallvermeidung und zur Sensibilisierung für einen bewussteren Konsum geleistet. Die Aktion soll künftig wiederholt werden.

Neue News-Reihe „Nachhaltig gedacht“

Mitte 2025 wurde die News-Reihe *Nachhaltig gedacht* ins Leben gerufen. Ziel dieser Reihe ist es, Mitarbeitende für Umweltthemen zu sensibilisieren und praktische Anregungen zu geben, wie im Arbeitsalltag und unterwegs Ressourcen geschont werden können.

Die Themen orientieren sich an aktuellen Ereignissen, saisonalen Aspekten oder an Aktionen des Nachhaltigkeitsmanagements. Ein Beispiel hierfür ist der *No Mow May* zur Förderung der Artenvielfalt im Frühjahr. Die News-Reihe bietet Raum für Vorschläge aus dem Kreis der Mitarbeitenden. Damit wird die aktive Beteiligung der Beschäftigten gefördert und die Verbindung zwischen individuellem Engagement und den Nachhaltigkeitszielen des Projektträgers gestärkt.

Mit dem Rad zur Arbeit

Das Fahrrad als Verkehrsmittel für den Arbeitsweg zu nutzen, reduziert Emissionen und leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Zudem fördert die Bewegung vor und nach der Arbeit die Gesundheit unserer Mitarbeitenden. Um den Arbeitsweg mit dem Fahrrad so angenehm wie möglich zu gestalten und unsere Mitarbeitenden dazu zu motivieren, das Rad als bevorzugtes Transportmittel für den Arbeitsweg zu nutzen, bieten Jülich und Berlin gezielte Anreize.

Die Fahrradinfrastruktur rund um den Jülicher Campus erleichtert es auch unseren Mitarbeitenden, mit dem Fahrrad den Arbeitsplatz zu erreichen. Rund um den Campus führen gut ausgebaute Fahrradwege zum Haupteingang und zu einem separaten Fahrradtor, was den Zugang zum Gelände vereinfacht und den Radfahrenden Zeit spart. Zusätzlich stehen den Mitarbeitenden am Standort Jülich eine Fahrradwerkstatt sowie Sanitäranlagen mit Duschmöglichkeit zur Verfügung. Überdachte Fahrradständer an den PtJ-Gebäuden

und am TZJ sorgen dafür, dass die Fahrräder geschützt und trocken abgestellt werden können.

Am Standort Berlin können die Fahrräder sicher und trocken im Fahrradkorb in der Tiefgarage untergestellt werden. In der Tiefgarage gibt es auch eine Duschgelegenheit, die den Mitarbeitenden kostenlos zur Verfügung steht. Zusätzlich wurde zum Start des Stadtradelns im Mai 2025 eine Fahrrad-servicestation im Fahrradkorb installiert, die es den Mitarbeitenden möglich macht, kleinere Reparaturarbeiten am Fahrrad zu erledigen und ihre Reifen aufzupumpen.

Am Standort Rostock gibt es Fahrradabstellmöglichkeiten, von denen einige regengeschützt sind. Da dort viele Kolleg:innen mit dem Fahrrad anreisen, sollen auch hier eine Fahrradreparaturstation installiert und die Fahrradinfrastruktur weiter ausgebaut werden.

Um die Mitarbeitenden zu motivieren, ihre Arbeitswege klimafreundlich zurückzulegen, haben wir an allen Standorten in den Jahren 2023 bis 2025 am Stadtradeln teilgenommen. Beim Stadtradeln-Wettbewerb geht es darum, so viele Strecken wie möglich mit dem Fahrrad zurückzulegen und so für klimafreundliche Mobilität zu werben.

Teilnahme am Digitalen Datenputz der CDR-Initiative in den Jahren 2024 und 2025

PtJ hat in den Jahren 2024 und 2025 an der bundesweiten Initiative *Digitaler Datenputz* teilgenommen, die im Rahmen der Corporate Digital Responsibility des Bundesumweltministeriums ins Leben gerufen wurde. Ziel dieser Aktion ist es, den digitalen CO₂-Fußabdruck zu verringern, indem unnötige Daten systematisch gelöscht oder archiviert werden.

Während der Aktionszeiträume im September 2024 und Juni/Juli 2025 wurden alle Mitarbeitenden dazu aufgerufen, ihre digitalen Arbeitsumgebungen zu überprüfen und zu bereinigen. Begleitet wurde die Kampagne durch Checklisten, Tipps und einen Mitmach-Call, um den Austausch und die Motivation zu fördern. Die Teilnahme an der Initiative unterstützt unsere im Leitbild verankerte Zielsetzung einer nachhaltigen und klimaneutralen Arbeitsweise und ist Bestandteil unseres EMAS-Maßnahmenplans.

Das digitale Aufräumen trägt nicht nur zur Verringerung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen bei, sondern schafft auch eine übersichtlichere und effizientere Arbeitsumgebung. Durch die wiederholte Teilnahme unterstreichen wir bei PtJ unser Engagement für digitale Nachhaltigkeit. Wir planen, diese Maßnahme künftig fortzuführen.



Kernindikatoren

Die nachfolgenden Tabellen stellen die EMAS-Kernindikatoren je Standort und für die drei Standorte in Summe dar. Zudem nehmen wir auf das branchenspezifische Referenzdokument *Öffentliche Verwaltung* (gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 laut Beschluss (EU) 2019/61 der Kommission vom 19. Dezember 2018) Bezug und benennen relevante Leistungsrichtwerte. Das branchenspezifische Referenzdokument für die öffentliche Verwaltung wird bei der Festlegung der Kennzahlen – sofern anwendbar – berücksichtigt.

Kern-indikatoren	Einheit	Jülich				Berlin			Rostock		
		2021	2022	2023	2024	2022	2023	2024	2022	2023	2024
Mitarbeitendenzahl	MA	849	959	1.015	1.020	507	525	533	46	55	56
Gesamtnutzfläche	m ²	17.271	17.284	17.491	17.952	k. A.	11.569	11.569	1.210	1.210	1.210
Fördervolumen ¹²	Mio. Euro	2.525	2.674	3.392,05	4.267,26	siehe Jülich	siehe Jülich	siehe Jülich	siehe Jülich	siehe Jülich	siehe Jülich
Gesamter direkter Energieverbrauch pro Bezugsgröße (Strom und Wärme w. b.)	kWh/m ²	142,8 ¹³	133,2 ¹³	127,5 ¹³	128,8	k. A.	73,3	61,3	94,4	91,9	89,7
Stromverbrauch pro Bezugsgröße	kWh/VZÄ	603,9 ¹³	532,0 ¹³	522,7 ¹³	537,2 ¹³	k. A.	481 ¹³	354	832,5	570,8	505,9
Wärmeverbrauch pro Bezugsgröße	kWh/VZÄ	2.637,3 ¹³	2.146,1 ¹³	1.928,6 ¹³	1.991,2 ¹³	k. A.	1.288,1 ¹³	1.103,5	1.850,3	1.613,5	1.543
Kraftstoffverbrauch pro Bezugsgröße	kWh/VZÄ	32,4	78,6	101,5	70,5	k. A.	54	54,3	364,6	521,6	453,8
Gesamter Verbrauch erneuerbarer Energien pro Bezugsgröße	kWh/VZÄ	353,3 ¹³	306,0 ¹³	314,9 ¹³	537,2	k. A.	495,9 ¹³	421,0	832,5	570,8	505,9
Papier pro Bezugsgröße gesamt PtJ	Blatt A4 pro VZÄ und Arbeitstag	27,8	15,4	7,4	3,2	k. A.	6,9	5,4	k. A.	k. A.	4,16
Wasserverbrauch pro Bezugsgröße	m ³ /VZÄ, l/VZÄ	2,6	2,9	3,1	2,8	k. A.	5,1	3,5	5,0	4,2	4,1
Gesamtabfallaufkommen pro Bezugsgröße	kg/VZÄ	123,3	114,2	51,1	34,0	k. A.	121,77	124,99	322,47	269,71	271,97

¹² Entwicklung des Fördervolumens für Gesamt-PtJ.

¹³ Die in der Umwelterklärung 2024 ausgewiesenen Werte wurden im Nachhinein auf Basis ergänzender Informationen korrigiert.

Kern-indikatoren	Einheit	Jülich				Berlin			Rostock		
		2021	2022	2023	2024	2022	2023	2024	2022	2023	2024
Gesamtabfall-aufkommen gefährliche Abfälle pro Bezugsgröße	kg/VZÄ	0,2	0,1	0,3	1,6	k. A.	0	0	0	0	0
Gesamter Flächenverbrauch pro Bezugsgröße (Gebäudefläche)	m ² /VZÄ	23,9 ¹⁴	21,1 ¹⁴	20,8	20,7	k. A.	6,4 ¹⁴	6,3 ¹⁴	51,7	43,2	41,5
Gesamte versiegelte Fläche ¹⁵ pro Bezugsgröße	m ² /VZÄ	14,4 ¹⁴	12,7 ¹⁴	12,4 ¹⁴	12,5	k. A.	6,0 ¹⁴	5,9	34,5	28,8	27,7
Gesamte naturnahe Fläche ¹⁶ am Standort pro Bezugsgröße	m ² /VZÄ	9,5 ¹⁴	8,4 ¹⁴	8,3 ¹⁴	8,3	k. A.	0,4 ¹⁴	0,4	17,2	14,4	13,8
Treibhausgasemissionen ¹⁷ pro Bezugsgröße	t CO ₂ e/VZÄ	0,98	2,1 ¹⁴	2,3 ^{14,18}	1,9	k. A.	2,05 ^{14,18}	1,9	0,6	1,9 ^{14,18}	1,9
Sonstige Emissionen pro Bezugsgröße	NO _x , SO ₂ , PM kg/VZÄ	0,02	0,03	0,04	0,03	0,01	0,02 ¹⁷	0,02	0	0,23	0,19

14 Die in der Umwelterklärung 2024 ausgewiesenen Werte wurden im Nachhinein auf Basis ergänzender Informationen korrigiert.

15 Eine „versiegelte Fläche“ ist ein Bereich, in dem der ursprüngliche Boden abgedeckt wurde (zum Beispiel Straßen), um ihn undurchlässig zu machen. Diese Undurchlässigkeit kann Auswirkungen auf die Umwelt haben.

16 Eine „naturnahe Fläche“ ist ein Bereich, der in erster Linie der Erhaltung oder Wiederherstellung der Natur dient. Naturnahe Flächen können sich auf dem Gelände des Standorts befinden und Dächer, Fassaden, Wasserableitungssysteme oder andere Elemente umfassen, die zur Förderung der biologischen Vielfalt konzipiert, angepasst oder verwaltet werden. Naturnahe Flächen können sich auch abseits des Standorts der Organisation befinden, sofern sie im Eigentum der Organisation stehen oder von dieser bewirtschaftet werden und in erster Linie der Förderung der biologischen Vielfalt dienen. Es können auch gemeinsam bewirtschaftete Flächen zur Förderung der biologischen Vielfalt beschrieben werden, sofern der Umfang der gemeinsamen Verwaltung klar umrissen ist.

17 Folgende Treibhausgase sind hier mindestens zu berücksichtigen: CO₂, CH₄, N₂O, HFKW, PFC, NF₃ und SF₆.

18 Ab 2024 werden zusätzlich die Emissionen aus Flugreisen erhoben.

Kennzahlen und Leistungsbewertung

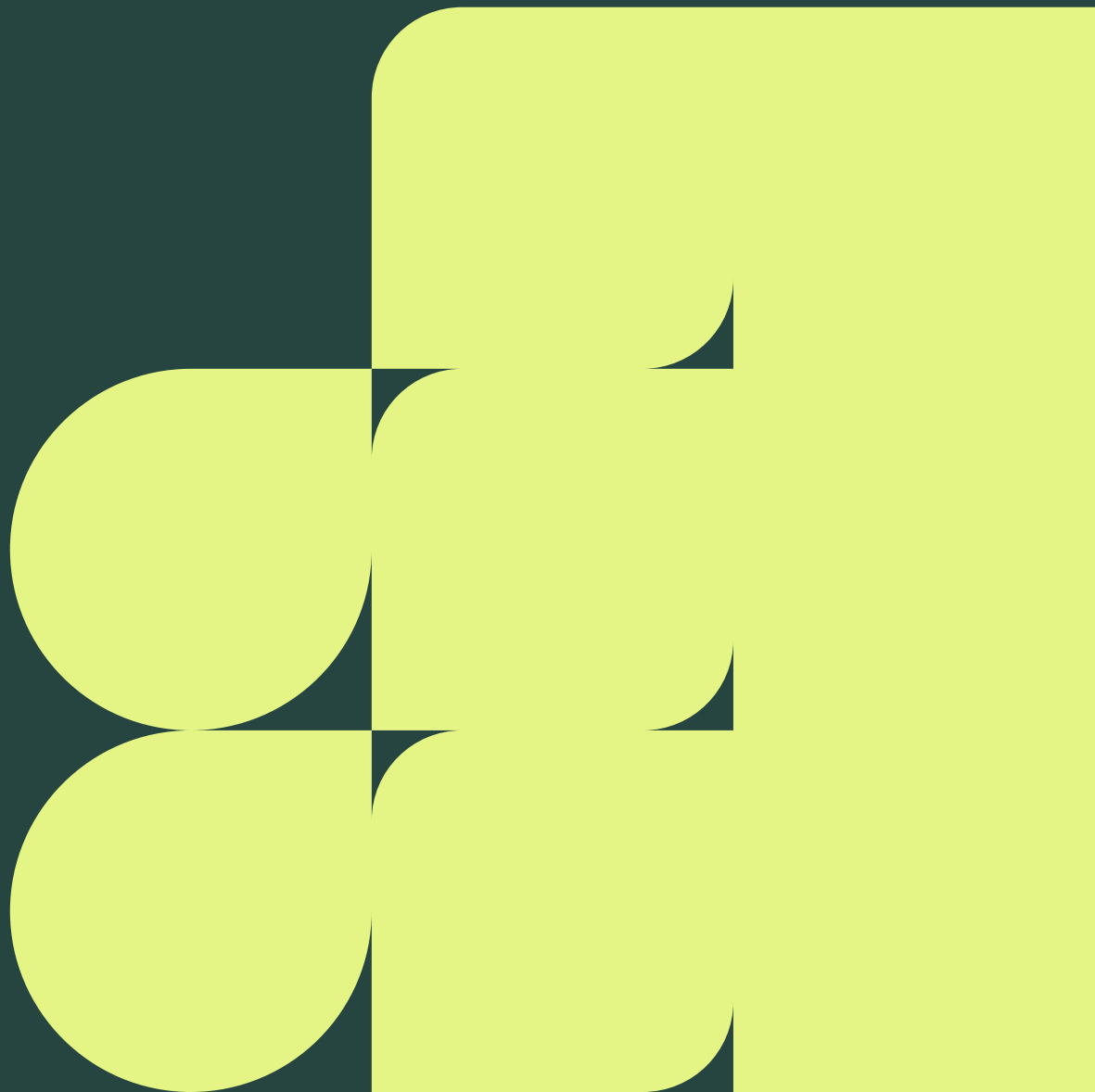
Kennzahl	Einheit	2021	2022	2023	2024	Bewertung
Stromverbrauch						
Referenzwert BMU BAnz 21.05.2015: Verwaltungsgebäude höhere technische Ausstattung	kWh/ m ²	40	40	40	40	Liegenschaften liegen unter dem Referenzwert
Jülich	kWh/ m ²	26,6 ¹⁹	26,5 ¹⁹	27,2 ¹⁹	27,4	leichter Anstieg
Berlin	kWh/ m ²	--	--	19,9 ¹⁹	14,9	2023 erstes volles Jahr, deutliche Verbesserung
Rostock	kWh/ m ²	--	29,3	24,0	22,2	deutliche Verbesserung
Jülich	kWh/ MA	603,9 ¹⁹	532 ¹⁹	522,7 ¹⁹	537,2	leichter Anstieg
Berlin	kWh/ MA	--	--	481	354,6	deutliche Verbesserung
Rostock	kWh/ MA	--	832,5	570,8	505,9	deutliche Verbesserung
Heizenergie (witterungsbereinigt)						
Referenzwert BMU BAnz 21.05.2015: Verwaltungsgebäude höhere technische Ausstattung	kWh/ m ²	85	85	85	85	Liegenschaften liegen teils über, teils unter dem Referenzwert
Jülich	kWh/ m ²	116,2 ¹⁹	106,8 ¹⁹	100,3 ¹⁹	101,4	leichter Anstieg
Berlin	kWh/ m ²	--	--	53,4	46,4	deutliche Verbesserung
Rostock	kWh/ m ²	--	65,1	67,9	67,6	leichter Anstieg
Strom- und Heizenergieverbrauch						
Referenzwert EU 2019/61: Gesamt- energieverbrauch (Strom, Heizung, Kühlung) für Bestandsgebäude öffentliche Ver- waltung	kWh/ m ² BGF	<100	<100	<100	<100	Liegenschaften liegen teils über, teils unter dem Referenzwert

¹⁹ Die in der Umwelterklärung 2024 ausgewiesenen Werte wurden im Nachhinein auf Basis ergänzender Informationen korrigiert.

Kennzahl	Einheit	2021	2022	2023	2024	Bewertung
Jülich	kWh/ m ²	142,8 ²⁰	133,2	127,5	128,8	leichter Anstieg
Berlin	kWh/ m ²	--	--	73,3 ²⁰	61,3	deutliche Verbesserung
Rostock	kWh/ m ²	--	94,4	91,9	89,7	kontinuierliche Verbesserung
Wasserverbrauch						
Referenzwert EU 2019/61: Gesamt- wasserverbrauch öffentliche Ver- waltung	m ³ /VZÄ	<6,4	<6,4	<6,4	<6,4	Liegenschaften liegen unter dem Referenzwert
Jülich	m ³ /VZÄ	2,6	2,9	3,1	2,8	Stagnation
Berlin	m ³ /VZÄ	--	--	5,1	3,5	2023 erstes volles Jahr, deutliche Verbesserung
Rostock	m ³ /VZÄ	--	5,0	4,2	4,1	kontinuierliche Verbesserung
Papierverbrauch						
Referenzwert EU 2019/61: Verbrauch Büropapier öffent- liche Verwaltung	Blatt/ VZÄ u AT	<15	<15	<15	<15	Liegenschaften liegen deutlich unter dem Referenzwert
Jülich	Blatt/ VZÄ u AT	27,8	15,4	7,4	3,2	deutliche Verbesserung
Berlin	Blatt/ VZÄ u AT	--	--	6,9	5,4	deutliche Verbesserung
Rostock	Blatt/ VZÄ u AT	--	--	--	4,2	(erste Erhebung 2024)

²⁰ Die in der Umwelterklärung 2024 ausgewiesenen Werte wurden im Nachhinein auf Basis ergänzender Informationen korrigiert.

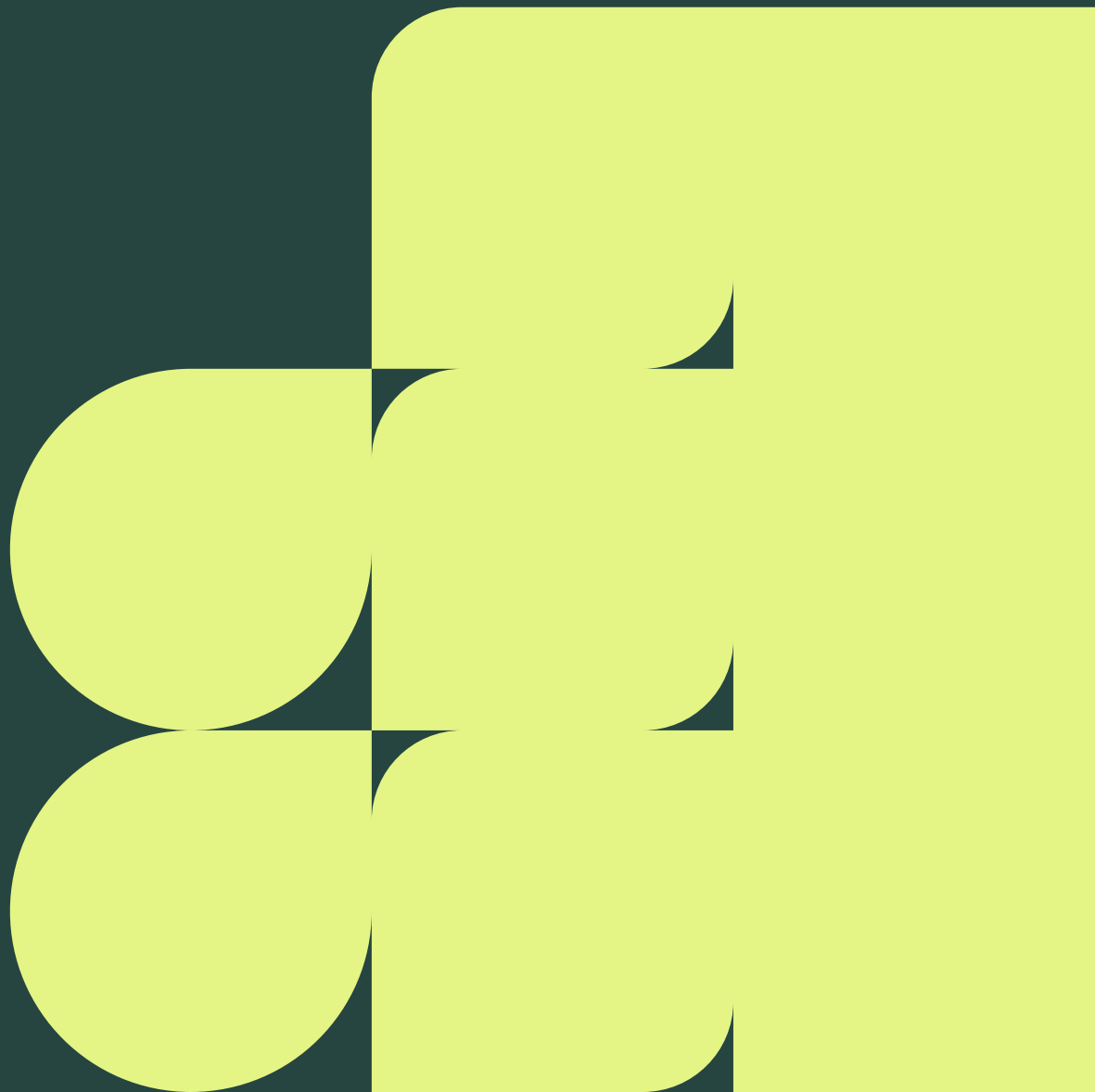
Einhaltung von Rechtsvorschriften



Alle geltenden Umweltvorschriften werden eingehalten. Rechtsänderungen werden kontinuierlich überwacht und auf ihre Relevanz geprüft. Die wichtigsten rechtlichen Bestimmungen sind:

Maßgebliche Umweltrechtsbereiche	Rechtliche Regelung
Energierrecht	<u>Energieeffizienzgesetz</u> Wir unterliegen dem Energieeffizienzgesetz (EnEfG). Das Ziel, den Endenergieverbrauch jährlich um 2 Prozent zu reduzieren, haben wir in unser Umweltprogramm aufgenommen und setzen dies im Kontext des FZJ um. Die bis 2026 geforderte Validierung unseres Umweltmanagementsystems haben wir mit der in 2024 vorgenommenen Validierung bereits erfüllt. <u>Gebäudeenergiegesetz</u> Für unsere Gebäude liegen Energieausweise vor.
Klimaschutz	<u>F-Gase Verordnung</u> Wir betreiben Kälteanlagen, die einer Pflicht zur Durchführung von Dichtheitsprüfungen nach F-Gase-Verordnung (Verordnung (EU) 2024/573) unterliegen (Kältemittelinhalt entspricht ≥ 5 t CO₂-Äquivalent). Diese werden durch Sachkundige gewartet, die notwendigen Dichtheitsprüfungen durchgeführt und in Logbüchern dokumentiert. <u>Bundes-Klimaschutzgesetz</u> Wir unterliegen dem Bundes-Klimaschutzgesetz und haben daher unsere Treibhausgasemissionen (Scope 1, Scope 2 und teilweise Scope 3) erfasst und uns entsprechende Reduktionsziele gesteckt. Des Weiteren berücksichtigen wir gemäß Bundes-Klimaanpassungsgesetz das Ziel der Klimaanpassung bei unseren Planungen und Entscheidungen.
Abfallrecht	<u>Gewerbeabfallverordnung</u> Unsere Organisation unterliegt der Gewerbeabfallverordnung. Wir trennen die bei uns anfallenden siedlungsähnlichen Gewerbeabfälle in folgende Fraktionen: Papier und Pappe, Verpackungsabfälle und Bioabfälle. Alttextilien, Glas, Altmetall und Altholz fallen nur in sehr geringem Umfang an und werden daher nicht getrennt erfasst. Die gemäß Gewerbeabfallverordnung geforderte Dokumentation ist erstellt. <u>Kreislaufwirtschaftsgesetz/ Nachweisverordnung (NachwV)</u> In unserer Organisation fallen nichtgefährliche und gefährliche Abfälle an. Die gefährlichen Abfälle sind im Wesentlichen haushaltsüblich (zum Beispiel Leuchtstoffröhren, Batterien/Akkus, Altfarben, Elektroschrott etc.) und fallen nur in geringem Umfang an. Sie werden gemäß NachwV entsorgt und zugelassenen Entsorgern übergeben. Ein Register nach NachwV wird geführt.
Wasserrecht	<u>Abwasserordnung, Kommunale Satzungen</u> In unseren Verwaltungsgebäuden fallen haushaltsübliche Abwässer (Sanitärabwässer) an. Diese unterliegen den örtlichen Entwässerungssatzungen.
Chemikalienrecht	<u>Gefahrstoffverordnung</u> Bei uns werden als Gefahrstoffe im Wesentlichen haushaltsübliche Gefahrstoffe (für Reinigung, Spülmaschinen etc.) sowie Kraftstoffe für die Fahrzeuge eingesetzt. Zu den Gefahrstoffen halten wir die Sicherheitsdatenblätter aktuell, führen ein Gefahrstoffverzeichnis und haben Betriebsanweisungen nach § 14 GefStoffV erstellt. Die betroffenen Mitarbeitenden werden regelmäßig zum adäquaten Umgang mit Gefahrstoffen unterwiesen.

Nachhaltigkeitsziele



Wir haben unsere Ziele im ersten Schritt vom Leitbild Nachhaltigkeit abgeleitet. Diese bilden die Struktur des Nachhaltigkeitsprogramms. Um den Umweltaspekten Rechnung zu tragen, wurden Handlungsfelder identifiziert und die Maßnahmen entlang dieser sortiert. Im zweiten EMAS-Jahr verfolgen wir einige qualitative und quantitative Ziele weiter, haben uns aber auch neue Ziele gesetzt.

Die aus dem Leitbild abgeleiteten Nachhaltigkeitsziele lauten wie folgt:

1. Energieeffizienz steigern
2. Treibhausgasemissionen kontinuierlich reduzieren als Beitrag zur Klimaneutralität
3. Ressourcen schonen – den ökologischen Fußabdruck minimieren
4. Biodiversität fördern und Flächenverbrauch reduzieren
5. Nachhaltig wirtschaften
6. Nachhaltigkeit in Prozesse und Personalmanagement integrieren
7. Fördermaßnahmen auf Nachhaltigkeit ausrichten – indirekte Umweltaspekte
8. Impulsgeber im unmittelbaren Umfeld und Mitstreiter für Transformation sein

Mit dem Nachhaltigkeitsprogramm fokussieren wir uns im ersten Jahr des EMAS-Umweltmanagementsystems auf die kurzfristige Planung. Im Folgenden sind die Ziele mit den entsprechenden Handlungsfeldern und Maßnahmen für die drei Standorte aufgeführt.

Umgesetzte Maßnahmen 2024/2025

Handlungsfeld	Ziel	Maßnahme
Ziel 1: Energieeffizienz steigern		
Energieeffizienz	Beitrag zum Einsparziel des FZJ leisten (im Vgl. zu 2024)	Beleuchtungskataster wurde ausgewertet und erste Umrüstung der Beleuchtung sowie Installation von Bewegungsmeldern sind erfolgt.
Energienutzung	Reduktionen der Emissionen durch elektronische Daten und Überprüfung der erforderlichen Speicherkapazität	2. Digitale Datenputz-Kampagne wurde durchgeführt und Mitarbeitende wurden zum Thema Datennutzung sensibilisiert.
Regenerative Energienutzung	Anteil der Nutzung erneuerbarer Energien zur Energieversorgung erhöhen. Potenziale sind unbekannt. Erster Schritt: Potenzialanalyse PV-Dach- und Fassadenanlagen.	Eine Prüfung der Versorger zur möglichen Umstellung auf erneuerbare Energien wurde durchgeführt.
Ziel 2: Treibhausgasemissionen kontinuierlich reduzieren als Beitrag zur Klimaneutralität		
Mobilität	Modal Split zugunsten umweltfreundlicher Mobilitätsform erhöhen (Pendelemissionen reduzieren)	Am Standort Berlin wurden zwei Elektroladepunkte installiert. Zur Verbesserung der Radinfrastruktur wurde am Standort Berlin eine Fahrradservicestation installiert.

Handlungsfeld	Ziel	Maßnahme
Ziel 3: Ressourcen schonen -ökologischen Fußabdruck minimieren		
Ressourcen- verbrauch	Reduktion des Papierverbrauchs um 1 Prozent pro Jahr und VZÄ (im Vgl. zu 2023)	Ab Mitte 2025 werden die Briefbögen ohne vorgedruckte Fußzeile bereitgestellt. Dadurch kann bei Änderungen auf der Fußzeile Papier eingespart werden, da keine veralteten Vordrucke mehr entsorgt werden müssen.
Abfallreduktion und Abfall- trennung (Kreis- laufwirtschaft)	Recyclingquote für Verwertung optimieren (im Vgl. zu 2024)	Ende 2024 wurde am Standort Berlin die Abfallerfassung optimiert und es werden nun Restmüll, Papier, Wertstoffe und Bioabfälle getrennt gesammelt. Das Pilotprojekt <i>Mülleimerfreie Büros</i> wurde ausgeweitet. Viele Mitarbeitende haben sich der Initiative angeschlossen, verzichten auf eigene Mülleimer und nutzen vorhandene zentrale Sammelstellen zur besseren Mülltrennung.
	Reduzierung des Abfallvolumens um 2 Prozent (im Vgl. zu 2023)	Ein Pilotprojekt zur Abfallreduktion durch die Nutzung von wiederverwendbaren Lunchboxen wurde in Berlin gestartet.
Ziel 8: Impulsgeber im unmittelbaren Umfeld und Mitstreiter für Transformation		
Sensibilisierung	Regelmäßige Beiträge im Intranet zu Nachhaltigkeitsthemen	Nachhaltig gedacht – eine Informationskampagne zu Nachhaltigkeitstipps im beruflichen Alltag wurde gestartet.

Geplante Maßnahmen und Maßnahmen in Umsetzung – Nachhaltigkeitsprogramm

Handlungsfeld	Ziel	Maßnahme
Ziel 1: Energieeffizienz steigern		
Energieeffizienz	Beitrag zum Einsparziel des FZJ leisten (im Vgl. zu 2024)	Effizienz der Leuchtmittel prüfen (Leuchtmittelkataster erstellen) und bei Bedarf gegen effiziente Leuchtmittel tauschen. Helligkeit in den Büros sowie die Möglichkeit prüfen, die Anzahl der Lichtquellen anzupassen

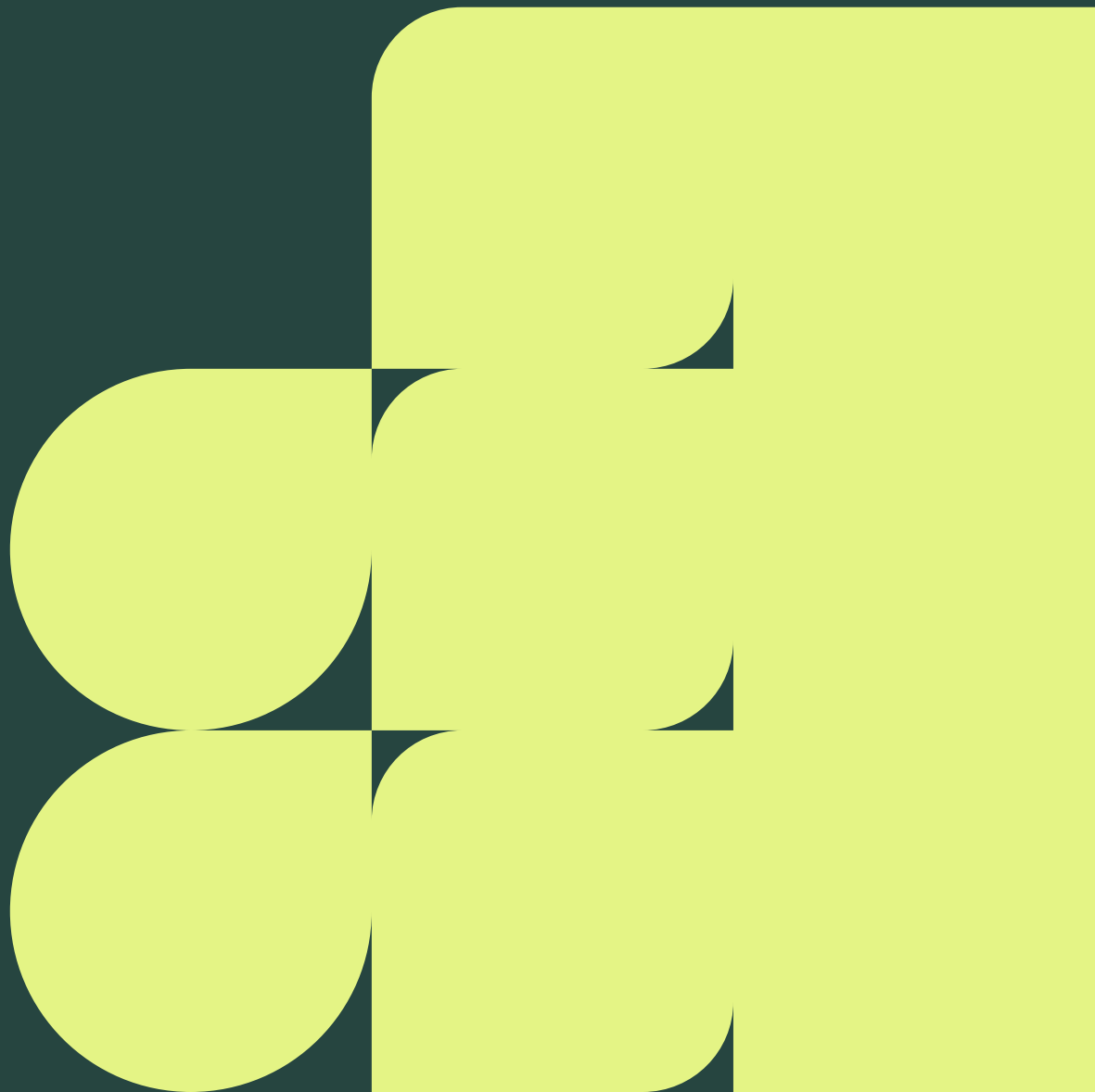
Energienutzung	Beitrag zum Einsparziel des FZJ leisten	Mitarbeitende sensibilisieren hinsichtlich Energieverbrauch, Effizienz und Sparmaßnahmen (Energiesparmodus der Geräte, Ausschalten der Geräte bei Nichtgebrauch)
	Reduktionen der Emissionen durch elektronische Daten und Überprüfung der erforderlichen Speicherkapazität	3. Digitale Datenputz-Kampagne durchführen
Regenerative Energienutzung	Anteil der Nutzung erneuerbarer Energien zur Energieversorgung erhöhen	Standorte auf Möglichkeiten prüfen, erneuerbare Energien zu implementieren
Ziel 2: Treibhausgasemissionen kontinuierlich reduzieren als Beitrag zur Klimaneutralität		
Mobilität	Reduktion der Dienstreiseemissionen um 10 Prozent/VZÄ (im Vgl. zu 2023)	Mitarbeitende zur nachhaltigen Verkehrsmittelwahl sensibilisieren
		Potenzial zur Reduktion der Flugreisen analysieren
		Mitarbeitende zur Umsetzung der nachhaltigen DR-Ordnung sensibilisieren (Abwägen, Durchführen oder Nutzen von alternativen digitalen Konzepten, Hotelauswahl). Sensibilisierungsworkshop – für Sekretariate zur Organisation von Reisen und Veranstaltungen
	Modal Split zugunsten umweltfreundlicher Mobilitätsformen erhöhen (Pendelemissionen reduzieren)	Fahrgemeinschaften nutzen und fördern durch Bewerben von bestehenden Angeboten (goFlux)
		Anteil an Elektromobilität erhöhen durch Angebote und Prüfung der Machbarkeit von Ladeinfrastruktur
		FZJ unterstützen, um Anreize zur Nutzung von ÖPNV zu schaffen
		Fahrradinfrastruktur an den Standorten verbessern durch zum Beispiel regengeschützte, sichere und ausreichende Abstellmöglichkeiten sowie Reparaturmöglichkeiten am Standort
		Weitere Pedelec E-Lademöglichkeit prüfen

Ziel 3: Ressourcen schonen -ökologischen Fußabdruck minimieren		
Ressourcenverbrauch	Reduktion des Papierverbrauchs um 1 Prozent pro Jahr und VZÄ (im Vgl. zu 2023)	Potenzialanalyse in den Prozessen durchführen
	Effizienz der Geräte erhöhen	Möglichkeit überprüfen, Drucker und Datenschutzztonnen zu reduzieren
Abfallreduktion und Abfalltrennung (Kreislaufwirtschaft)	Recyclingquote für Verwertung optimieren (im Vgl. zu 2024)	Zusätzliche Anschaffung einer Biotonne für Gartenabfälle am Standort Rostock
	Reduktion des Verbrauchs der Büromaterialien und Ausstattung (Möbel)	Nachhaltigkeitskriterien festlegen für die Anschaffung von Büromaterialien und -ausstattung
	Reduktion des Wasserverbrauchs um 0,5 Prozent/VZÄ (im Vgl. zu 2023)	Kampagne zum Verwenden der Spartaste bei Spülvorgängen und effizienter Nutzung von Spülmaschinen
	Recyclingquote für Verwertung optimieren (im Vgl. zu 2023)	Optimierungsmöglichkeiten prüfen bei Hygieneprodukten im Sanitärbereich, insbesondere hinsichtlich Recyclingfähigkeit, Wiederverwendbarkeit
		Abfallkonzept im Intranet veröffentlichen und Abfalleimer an allen Standorten klar kennzeichnen
	Reduzierung des Abfallvolumens um 2 Prozent (im Vgl. zu 2023)	Wiederverwendbare ToGo Kaffeebecher zur Reduzierung des Abfalls bereitstellen
		Einwegprodukte und Werbematerialien auf Veranstaltungen vermeiden – Leitfaden zur Nachhaltigkeit bei Veranstaltungen anwenden
Ziel 4: Biodiversität fördern und Flächenverbrauch reduzieren		
Begrünung der Außenflächen	Dachbegrünung Berlin	Möglichkeiten prüfen
	Erhöhung der Biodiversität auf dem Campus um die PtJ Gebäude	Blühstreifen oder Grünflächengestaltung der Außenbereiche
Flächeneffizienz	Büroflächenquote optimieren: Nutzfläche/Mitarbeitenden-Anzahl. Eventuell Verhältnis-Zahlen angeben	Aktuelles Desk-Sharing-Pilotprojekt zur Flächenoptimierung bewerten

Ziel 5: Nachhaltig wirtschaften		
Beschaffungskriterien	Umweltbewusste und sozial gerechte Beschaffung und Verwaltung von Bürobedarf	Nachhaltigkeitskriterien für Beschaffungsgruppen (wie Reinigungsmittel, Büromaterialien, Kugelschreibern zum Auswechseln) definieren. Inkl. Moderationskoffer.
	Nachhaltige Veranstaltungsgestaltung	Nachhaltige Veranstaltungsgestaltung: Abfälle reduzieren, Leitungswasser nutzen und auf nachhaltige Produkte umstellen
Ziel 6: Nachhaltigkeit in Prozesse und Personalmanagement integrieren		
Schulung	Förderung von nachhaltigem Verständnis und Handeln der Mitarbeitenden im Rahmen von Einarbeitung, Weiterbildungen, E-Learning	E-Learning-Format zur Nachhaltigkeit bei PtJ konzeptionieren und erproben
Ziel 7: Fördermaßnahmen auf Nachhaltigkeit ausrichten – indirekte Umweltaspekte		
Beratung	Bewertung der Geschäftstätigkeit	Wirkungsanalyse der Geschäftstätigkeit auf Nachhaltigkeitsthemen für ausgewählte Förderprogramme durchführen

Im Dezember 2026 werden wir eine aktualisierte Umwelterklärung vorlegen, im Dezember 2027 eine konsolidierte.

Erklärung der Umweltgutachter



ERKLÄRUNG DER UMWELTGUTACHTER ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Die Unterzeichnenden, Michael Hub und Dr. Georg Sulzer, EMAS-Umweltgutachter mit den DAU-Zulassungsnummern DE-V-0086 und DE-V-0041, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich (NACE-Code)

- 84.01 Öffentliche Verwaltung

bestätigen, begutachtet zu haben, ob die Standorte, wie in der Umwelterklärung der Organisation

Projektträger Jülich der Forschungszentrum Jülich GmbH

Liegenschaften: Wilhelm-Johnen-Str. und Karl-Heinz-Beckurts-Str. 13, 52428 Jülich
Lützowstraße 109, 10785 Berlin
Schweriner Straße 44, 18069 Rostock

mit der Registrierungsnummer DE-101-00048

angegeben, alle Anforderungen der

Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 zuletzt geändert durch Verordnung (EU) 2018/2026 (EMAS)

über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für

Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung

erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

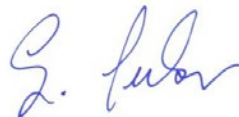
- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den EMAS-Anforderungen durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Standorte ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Standorte innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß EMAS-Verordnung erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Frankfurt am Main, 02.02.2026



Michael Hub, Umweltgutachter
DAU-Zulassungsnummer: DE-V-0086



Dr. Georg Sulzer, Umweltgutachter
DAU-Zulassungsnummer: DE-V-0041

Umweltgutachterbüro
Michael Hub
Niedwiesenstraße 11a
D-60431 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0)69 5305-8388
Telefax +49 (0)69 5305-8389
e-mail info@umweltgutachter-hub.de
web www.umweltgutachter-hub.de

Zugelassen von der DAU – Deutsche
Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft
für Umweltgutachter mbH, Bonn
DAU-Zulassungs-Nr.: DE-V-0086

